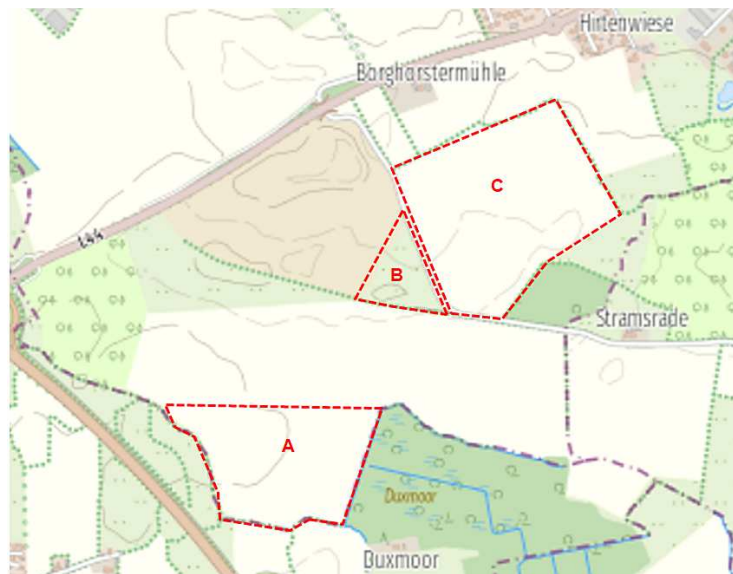


Photovoltaikanlagen „Osdorf“

**Gemeinde Osdorf,
Amt Dänischer Wohld,
Kreis Rendsburg-Eckernförde,
Schleswig-Holstein**



Fachbericht zum Schutzgut Biototypen

Auftraggeber:

Wolf-Oliver Graf von Baudissin

Gut Augustenhof
24251 Osdorf/Kiel

Auftragnehmer:



ALAUDA

Arbeitsgemeinschaft für landschaftsökologische Untersuchungen und Datenanalysen

Liebigstr. 2-20
22113 Hamburg

Bearbeitung: ALAUDA, Hamburg

Oktober 2024

Photovoltaikanlagen „Osdorf“
Gemeinde Osdorf,
Amt Dänischer Wohld,
Kreis Rendsburg-Eckernförde,
Schleswig-Holstein

- Fachbericht zum Schutzgut Biotoptypen -

Auftraggeber:

Wolf-Oliver Graf von Baudissin
Gut Augustenhof
24251 Osdorf/Kiel

Auftragnehmer:

ALAUDA GbR
Arbeitsgemeinschaft für landschaftsökologische
Untersuchungen und Datenanalysen
Liebigstr. 2-20
22113 Hamburg

Bearbeitung: ALAUDA GbR, Hamburg, Oktober 2024

Inhaltsverzeichnis

ZUSAMMENFASSUNG	6
1 EINLEITUNG	7
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	7
1.2 Untersuchungskonzept.....	7
2 LAGE UND BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES	8
2.1 Lage und Abgrenzung	8
2.2 Naturräumliche Gliederung.....	9
2.2.1 Schleswig-Holstein.....	9
2.2.2 Östliches Hügelland	10
2.3 Boden	10
2.4 Potentiell-natürliche Vegetation	11
3 MATERIAL UND METHODE	11
4 ERGEBNISDARSTELLUNG.....	11
4.1 Dokumentation	11
4.2 Karte der Biotoptypen.....	12
4.3 Beschreibungen der kartierten Biotopeinheiten	15
4.3.1 Biotopeinheiten der PVA-Planungsflächen	15
4.3.2 Biotopeinheiten der Randbereiche (Pufferzonen)	22
5 BEWERTUNG.....	49
5.1 Bewertung der Biotoptypen im Untersuchungsgebiet	49
5.1.1 Einzelbewertungen.....	49
5.1.2 Zusammenfassende Bewertung.....	52
5.2 Gesetzlicher Schutz gemäß BNatSchG, LNatSchG S-H und FFH (EU).....	53
6 LITERATURVERZEICHNIS	54
7 ANHANG	59
7.1 Artenlisten der kartierten Biotopeinheiten	59
7.1.1 Biotopeinheit Nr. A1 : Mais-Acker.....	59
7.1.2 Biotopeinheit Nr. A2 – Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren.....	60

7.1.3	Biotopeinheit Nr. A3 – Ackerrandstreifen mit Brennesselfluren.....	61
7.1.4	Biotopeinheit Nr. B1 - Brache mit ruderalen Grasfluren	61
7.1.5	Biotopeinheit Nr. C1 – Gersten-Acker	63

Tabellenverzeichnis

Tab. 5-1: Wertstufen und Bewertungskriterien für Biotope*	49
Tab. 5-2: Bewertung der Biotopeinheiten in den Untersuchungsgebieten PVA „Osdorf“	50

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2-1: Lage des Planungsgebietes südwestlich von Osdorf und nordöstlich von Gettorf ..	8
Abb. 2-2: Lage und Größe geplanter Freiflächen-Photovoltaikanlagen in der Gemeinde Osdorf	9
Abb. 4-1: Biotoptypen im Untersuchungsgebiet zu geplanten PV-Anlagen in der Gemeinde Osdorf (Karte als Anlage im DIN A3-Format).....	14
Abb. 4-2: Biotopeinheit Nr. A1 - Intensivacker/Mais.....	16
Abb. 4-3: Biotopeinheit Nr. A2 - Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren	17
Abb. 4-4: Biotopeinheit Nr. A3 - Ackerrandstreifen mit Brennesselfluren	19
Abb. 4-5: Biotopeinheit Nr. B1 - Brache mit ruderalen Grasfluren.....	20
Abb. 4-6: Biotopeinheit Nr. C1 – Gersten-Acker	21
Abb. 4-7: Biotopeinheit Nr. 1 – Weißdorn-Strauchhecke.....	23
Abb. 4-8: Biotopeinheit Nr. 1 – Lesesteinhaufen.....	23
Abb. 4-9: Biotopeinheit Nr. 2 – Lockere Weißdorn-Strauchhecke	24
Abb. 4-10: Biotopeinheit Nr. 3 – Brache mit ruderaler Grasflur	25
Abb. 4-11: Biotopeinheit Nr. 4 – Strauchhecke	26
Abb. 4-12: Biotopeinheit Nr. 5 – Gersten-Acker.....	27
Abb. 4-13: Biotopeinheit Nr. 6 – Hohe Zitterpappel-Strauchhecke	28
Abb. 4-14: Biotopeinheit Nr. 7 – Grasacker	29
Abb. 4-15: Biotopeinheit Nr. 8 – Alte Hasel-Ahorn-Wallhecke.....	30
Abb. 4-16: Biotopeinheit Nr. 9 – Alte Feldhecke	31
Abb. 4-17: Biotopeinheit Nr. 10 – Roggen-Acker	32
Abb. 4-18: Biotopeinheit Nr. 11 – Ahorn-Hecke	33
Abb. 4-19: Biotopeinheit Nr. 12 – Grauweiden-Erlenwald	34
Abb. 4-20: Biotopeinheit Nr. 13 – Asphaltweg mit ruderalen Grasrainen	35
Abb. 4-21: Biotopeinheit Nr. 14 – Junge Strauchhecke	36

Abb. 4-22: Biotopeinheit Nr. 15 – Weißdorn-Eschen-Hecke	37
Abb. 4-23: Biotopeinheit Nr. 16 – Ältere Ackerbrache.....	38
Abb. 4-24: Biotopeinheit Nr. 17 – Mais-Acker	39
Abb. 4-25: Biotopeinheit Nr. 18 – Eschenbaum	40
Abb. 4-26: Biotopeinheit Nr. 19 – Lockerschilf-Wiese	41
Abb. 4-27: Biotopeinheit Nr. 20 – Hohe Weiden-Strauchhecke.....	42
Abb. 4-28: Biotopeinheit Nr. 21 – Alte Schlehen-Hasel-Wallhecke	43
Abb. 4-29: Biotopeinheit Nr. 22 – Mähwiese.....	44
Abb. 4-30: Biotopeinheit Nr. 23 – Zitterpappel-Baumhecke	45
Abb. 4-31: Biotopeinheit Nr. 24 – Alte Pappel-Weiden-Hecke	46
Abb. 4-31: Biotopeinheit Nr. 25 – Fellmer Au.....	47
Abb. 4-32: Biotopeinheit Nr. 26 – Alter Birken-Pionierwald	48

ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen der Planungen des Auftraggebers W.-A. GRAF V. BAUDISSIN zu Freiflächen-Photovoltaikanlagen in der Gemeinde Osdorf, Amt Dänischer Wohld, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein wurden im Zeitraum Mitte Juli – Ende August 2024 Kartierungen der Biotoptypen durchgeführt.

Die beiden Untersuchungsgebiete (UG) umfassen einerseits die Planungsfläche A andererseits die Planungsflächen B und C mit einem jeweils umgebenden Randbereich bzw. einer Pufferzone von durchschnittlich 30 m Breite. Die UG sind innerhalb der Planungsgrenzen wesentlich geprägt von Intensivackerflächen mit Anbau von Mais und Getreide, zum kleineren Teil aus Brache. Die Randbereiche bzw. Pufferzonen bestehen aus unterschiedlichen Biotopeinheiten wie Brachen, Wallhecken (Knicks), und Wäldern. Das größere UG mit den Planungsflächen B und C wird durch einen befestigten von grasigen Rainen gesäumten Weg geteilt.

In der Bewertung der ökologischen Bedeutung sind die flächenmäßig dominierenden Intensiväcker der Planungsflächen A und C gemäß einer 9-stufigen Skala als „stark verarmt“, die Brache der Planungsfläche B als „wertvoll“ bewertet.

Die Biotopeinheiten der Randbereiche bzw. Pufferzonen weisen unterschiedliche Wertstufen auf: Feldhecken bzw. Knicks werden je nach Zustand und Arteninventar als „noch wertvoll“ bis „besonders wertvoll“, die ruderalen Grasfluren und Brachen als „noch wertvoll“ – „wertvoll“ bewertet. Die Waldgebiete weisen Wertstufen von wertvoll“ bis „besonders wertvoll“ auf. Gewässer kommen lediglich in Form des Abschnittes eines Bachlaufes mit der Wertstufe „noch wertvoll“ vor. Die Biotopeinheiten der Randbereiche um die Planungsflächen haben im Naturhaushalt eine wichtige Bedeutung als Brut-, Versteck- und Nahrungsplätze diverser Tierarten.

Von den insgesamt 31 kartierten Biotopeinheiten besitzen keines der Planungsflächen A-C, jedoch 14 der umgebenden Randbereiche einen gesetzlichen Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG §§ 30), im Falle der Hecken und Knicks zudem in Verbindung mit dem Landesnaturschutzgesetz Schleswig-Holsteins (LNatSchG § 21), jedoch keines gemäß des Anhanges I der FFH-(Fauna-Flora-Habitat)-Richtlinie der Europäischen Union.

1 EINLEITUNG

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Der Auftraggeber Wolf-Oliver Graf von Baudissin beabsichtigt die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Freiflächen innerhalb des Gemeindegebietes der Gemeinde Osdorf

Dazu ist eine Änderung des gemeindlichen Flächennutzungsplans sowie die Aufstellung eines Bebauungsplans in jeweils drei Teilbereichen zur Ausweisung von Sondergebietsflächen gemäß § 11 BauNVO erforderlich.

Das Vorhaben stellt einen Eingriff in Natur und Landschaft dar, so dass im Rahmen der Planungen auch die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege entsprechend zu berücksichtigen sind.

Dieser Fachbericht bildet eine der Datengrundlagen für die Eingriffsbeurteilung im Rahmen eines Umweltberichtes gemäß Baugesetzbuch §2 Abs 4 und §2a Satz 2 Nr. 2.

Dargestellt sind die Ergebnisse der im Jahr 2024 im Untersuchungsraum kartierten Biototypen.

1.2 Untersuchungskonzept

Das Konzept zur Untersuchung folgt den Vorgaben des Landesamtes für Umwelt Schleswig-Holstein (LfU 2024).

Eine Erfassung der Biototypen ist anhand von Vor-Ort-Begehungen auf der Fläche des Vorranggebietes durchzuführen. Es sind die folgenden landesspezifischen Vorgaben zu berücksichtigen:

- Kartieranleitung und erläuterte Standardliste der Biototypen Schleswig-Holsteins mit Hinweisen zu den gesetzlich geschützten Biototypen sowie den Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie (Version 2.2.1, korr. Fassung, Stand August 2024)

In dem vorliegenden Gutachten werden die Ergebnisse der im Juli und August 2024 flächendeckend durchgeführten Biototypenkartierung als eine wesentliche Grundlage für die Eingriffsbeurteilung dargestellt.

2 LAGE UND BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

2.1 Lage und Abgrenzung

Das Planungsgebiet liegt im „Dänischen Wohld“ (Kreis Rendsburg-Eckernförde) als landschaftsräumliche Teileinheit des „Schleswig-Holsteinischen Hügellandes“ (vgl. Beschreibung in Kap. 2.1.2 - 2.1.3). Die nächst gelegenen Ortschaften sind Osdorf (ca. 1 Km nordöstlich), und Gettorf (ca. 1 km südwestlich; Abb. 2-1).

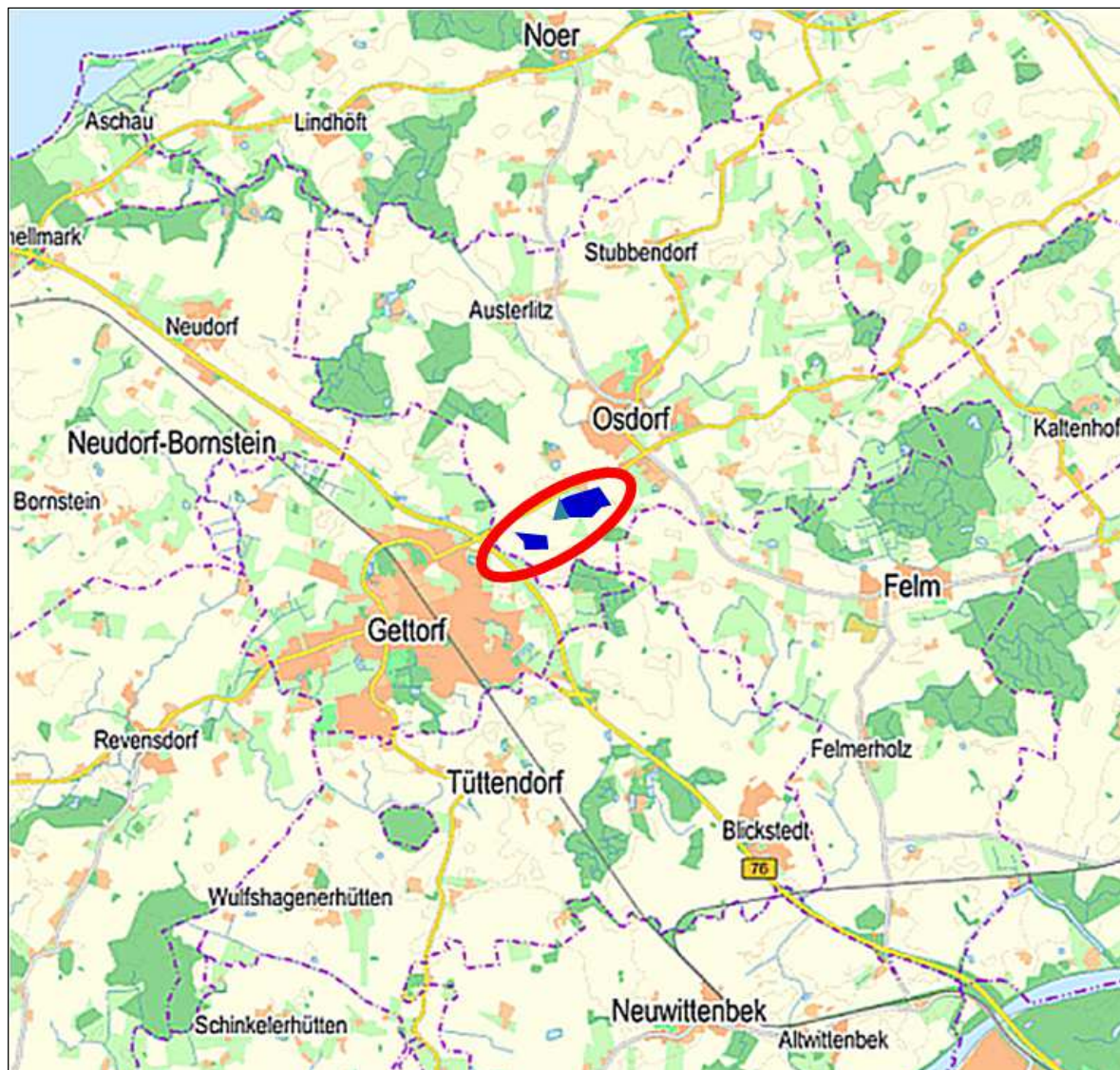


Abb. 2-1: Lage des Planungsgebietes südwestlich von Osdorf und nordöstlich von Gettorf

Die Flächen untergliedern sich in drei Teilbereiche (Abb. 2-2):

- Teilfläche A (ca. 10 ha): Flurstücke 1/9, 121 (je anteilig), Flur 3, Gemarkung Augustenhof
- Teilfläche B (ca. 2 ha): Flurstück 1/9 (anteilig), Flur 3, Gemarkung Augustenhof
- Teilfläche C (ca. 18 ha): Flurstück 8/4 (anteilig), Flur 3, Gemarkung Augustenhof

Die gesamte Gebietskulisse umfasst somit ca. 30 ha.

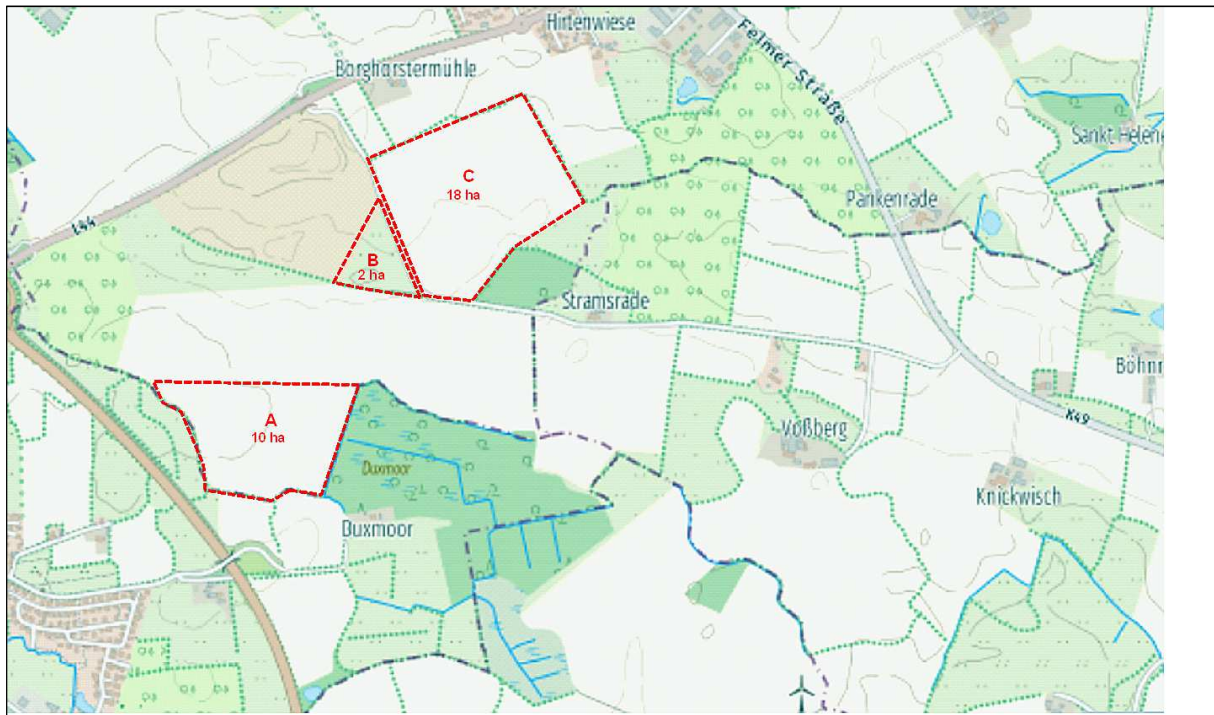


Abb. 2-2: Lage und Größe geplanter Freiflächen-Photovoltaikanlagen in der Gemeinde Osdorf

2.2 Naturräumliche Gliederung

2.2.1 Schleswig-Holstein

Die naturräumliche Gliederung in Schleswig-Holstein spiegelt sich auch im Klima, in der Vegetation und der sich aus der Kulturgeschichte entwickelten Agrarstruktur wider. Durch Eis, Wasser und Wind sind die Ausgangsgesteine der heutigen Landoberfläche als Moränen, Sander, Schlick, Flugsanddecken und Dünen im Quartär abgelagert worden und bilden vier Landschaftsräume östliches Hügelland, Vorgeest (oder Niedere Geest), Hohe Geest und Marsch. Diese Sedimente liegen in Mächtigkeiten bis zu über 400 Metern über den vorzeitlichen Sanden und Tonen des Tertiär, die nur vereinzelt an wenigen Stellen des Landes zutage treten (z.B. Kliffküsten auf Fehmarn und Sylt). Noch ältere Gesteine kommen ebenfalls nur inselartig an der Oberfläche vor (z.B. Zechsteingips bei Bad Segeberg). Oberflächennah und damit für die Landwirtschaft und das Trendmeßnetz von Bedeutung sind die Ablagerungen der Saale-Warthe-Vereisung (bis vor 120.000 Jahren, als Ausgangssubstrat der Böden der Hohen Geest) und der nicht ganz so weit vorgedrungenen letzten, der Weichsel-Vereisung (bis vor ca. 10.000 Jahren, Ausgangssubstrat der Böden des östlichen Hügellandes und der Niederen Geest). Während der sogenannten Flandrischen Transgression (ca. 5.500 v. Chr.) wurden infolge eines Meeresspiegelanstieges in Verbindung mit einer absolu-

ten Landsenkung die Gebiete der heutigen Marschen geformt (UMWELTDATEN.LANDSH.DE).

2.2.2 Östliches Hügelland

Die Weichsel-Vereisung bedeckte das Gebiet des heutigen östlichen Hügellandes. Seine Böden sind vorrangig aus den Sedimenten dieser letzten Vereisung hervorgegangen. Auch innerhalb dieser Region lässt sich eine Gliederung von Osten nach Westen vornehmen, die sich neben den erwähnten Klimaunterschieden vor allem aufgrund des über Jahrtausende dauernden Rückzuges des Eises ergab. Aus diesem Grund konnten zum einen bodenbildende Prozesse wie Entkalkung, Verbraunung, Verlehmung und Tonverlagerung unter dem Einfluss eines feuchteren Klimas 7000 Jahre länger auf die Sedimente einwirken, zum anderen sind die Gebiete nahe des einstigen Eisrandes im Westen teilweise von Schmelzwässern stark durchspült worden und mithin relativ steinig und sandig. Aufgrund ihrer Entstehung aus Stauch- und Endmoränen zeigen diese Gebiete (z. B. Hüttener Berge) heute ein stark kuppig-relief und sind weniger ausgeglichen als der sich vornehmlich aus Grundmoränen entwickelte Ostteil des Hügellandes (z.B. auf Fehmarn; SCHLESWIG-HOLSTEIN LANDESREGIERUNG 2019). Sie bilden die naturräumliche Region „Südliches Ostholsteinisches Hügelland“.

Im südlichen Teil des Naturraumes gruppieren sich um das flache und tief gelegene, auf drei Seiten von beachtlichen Höhenzügen begrenzte, Lübecker Becken mehrere Großlandschaften. Im Norden grenzt die Pönitzer Seenplatte an, die durch zahlreiche kleinere Seen geprägt ist. Diese sind während des allmählichen Eisrückgangs als Zungenbecken entstanden. Diese Toteis- und Rinnenseen wurden in die eistektonische Stauchung des Gletschers einbezogen, der das Gletscherschurfbecken der Lübecker Bucht formte (SCHLESWIG-HOLSTEIN LANDESREGIERUNG 2019).

2.3 Boden

Die dominierenden Bodenarten im östlichen Hügelland reichen von den sandigen Braunerden über die lehmigeren Parabraunerden bis zu den durch Staunässe geprägten Pseudogleyen und den grundwasserbeeinflussten Gleyen. Allgemein weisen diese Böden aufgrund des Ausgangsgesteins hohe Nährstoffreserven und eine hohe nutzbare Feldkapazität auf, die sie in Verbindung mit günstigen Klimaverhältnissen zu ertragreichen Ackerstandorten gemacht haben. Weil dieses schon früh erkannt worden war, haben sich hier die großen landwirtschaftlichen Güter angesiedelt, und auch heute noch wird das östliche Hügelland vorwiegend durch den Ackerbau auf relativ großen Schlägen geprägt (SCHLESWIG-HOLSTEIN LANDESREGIERUNG 2019).

2.4 Potentiell-natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation (PNV) für das Jungmoränengebiet im Bereich des PVA-Planungsgebietes ist den Waldmeister-Buchenwäldern (Code: Mc) aus der Gruppe der Buchenwälder mäßig basenreicher Standorte zuzuordnen (SUCK et al., 2014; BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2024)

3 MATERIAL UND METHODE

Die Aufnahme der Biotoptypen sowie der charakteristischen, dominierenden und seltenen Pflanzenarten wurde an 4 Terminen im Zeitraum Mitte Juli – Ende August 2024 (1.Termin: 11. Juli 2024, 2.Termin: 29. Juli 2024, 3. Termin: 12. August 2024, 4. Termin: 28. August 2024) gemäß der methodischen Vorgaben der Kartieranleitung zur Biotopkartierung des Landes Schleswig-Holstein (LLUR SCHLESWIG-HOLSTEIN 2019 und LfU SCHLESWIG-HOLSTEIN 2024) durchgeführt.

Gemäß § 30 BNatSchG gehören Salzwiesen, Nieder- und Hochmoore, Fließ- und stehende Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche, Heiden, Dünen und Trockenrasen, Wald, Sümpfe und Nasswiesen sowie gemäß § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 21 LNatSchG Knicks zu den gesetzlich geschützten Biotopen.

Biotoptypen, die diesen gesetzlichen Schutzstatus zuzuordnen sind bzw. nach Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) zu den FFH-Lebensraumtypen gehören, wurden ggfs. entsprechend gekennzeichnet.

4 ERGEBNISDARSTELLUNG

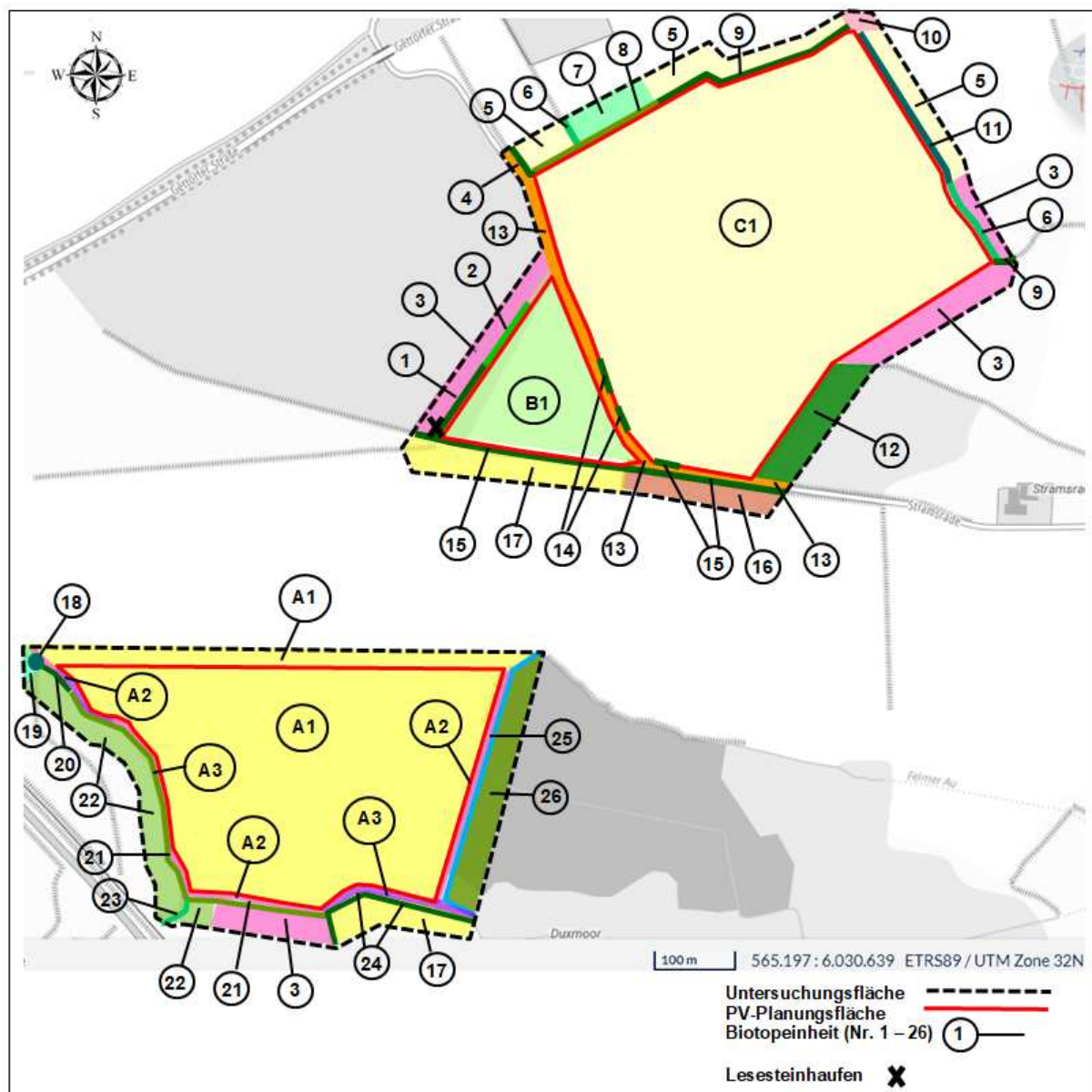
4.1 Dokumentation

Die Kartierung und Beschreibung der Biotoptypen des Untersuchungsgebietes ist im Kap. 4.2 dargestellt. Eine jeweilige detaillierte Beschreibung nebst fotografischer Dokumentation der Biotoptypen der PVA-Planungsflächen erfolgt im Kap. 4.3. Die zu diesen kartierten Biotopen erfassten Listen der Pflanzenarten sind nebst Schutzstatus gemäß der Roten Liste Schleswig-Holsteins sowie kennzeichnender, im Zuge der Feldarbeiten ebenfalls aufgenommener Tierarten im Anhang aufgeführt (Kap. 7.1).

Zusätzlich wurden die Biotoptypen der die Planungsflächen umgebenden Randbereiche (Pufferzonen 30-40m, im Mittel 35 m) ebenfalls gemäß Kartierschlüsselcode erfasst abgegrenzt, kartiert und fotografisch dokumentiert.

4.2 Karte der Biotoptypen

In Abb. 4-1 ist die im Untersuchungsgebiet durchgeführte Biotopbestandskartierung farblich differenziert dargestellt nach erfassten Biotopeinheiten (Planungsflächen. Nr. A1-A3, B1, C1; Randbereiche außerhalb Planungsflächen: Nr. 1 – 26), inklusive der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Biotopeinheiten umfassen einen Hauptbiotoptyp sowie ggfs. Nebenbiotoptypen, die mit den jeweiligen Codes der Biotopkartierung Schleswig-Holsteins in der anliegenden Legende aufgelistet sind.



Legende

A1	Mais-Acker
AAy/am	Intensivacker/Mais
	Schutzstatus - / Wertstufe 3
A2	Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren
RHg	Rudrale Grasfluren

Schutzstatus - / Wertstufe 5

A3 RHgn	Ackerrandstreifen mit Brennesselfluren Nitrophytenflur Schutzstatus - / Wertstufe 4
B1 RHg	Brache mit ruderalen Grasfluren Ruderales Grasflur Schutzstatus - / Wertstufe 6
C1 AAy/ag	Gersten-Acker Intensivacker/Getreide Schutzstatus - / Wertstufe 3
1 HFy/XXy.	Weißdorn-Strauchhecke Typische Feldhecke/Block ohne Bewuchs - Lesesteinhaufen Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertstufe 6
2 HFy/hl	Lockere Weißdorn-Strauchhecke Typische Feldhecke/lückiger Gehölzbewuchs Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertstufe 6
3 RHg	Brache mit ruderaler Grasflur Ruderales Grasflur Schutzstatus - / Wertstufe 5/6
4 HFy	Strauchhecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertstufe 6
5 AAy/ag	Gersten-Acker Intensivacker/Getreide Schutzstatus - / Wertstufe 3
6 HFy/hu	Hohe Zitterpappel-Strauchhecke Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertstufe 6
7 Gay/gm	Grasacker Artenarmes Wirtschaftsgrünland/gemäht Schutzstatus - / Wertstufe 4
8 HWy	Alte Hasel-Ahorn-Wallhecke Typischer Knick Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 7
9 HFY	Alte Feldhecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 7
10 AAy/ag	Roggen-Acker Intensivacker/Getreide Schutzstatus - / Wertstufe 3
11 HFy	Ahorn-Hecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 6
12 WTe	Grauweiden-Erlenwald Entwässerter Feuchtwald mit Erlen und Eschen Schutzstatus - / Wertstufe 6
13 SVg/RHg/gm	Asphaltweg mit ruderalen Grasrainen Vollversiegelte Verkehrsfläche/Ruderales Grasflur/gemäht Schutzstatus - / Wertstufe 5
14 HFy	Junge Strauchhecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 5

15 HFy	Weißdorn-Eschen-Hecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 6
16 AAu	Ältere Ackerbrache Ackerbrache mit Ackerunkrautflur Schutzstatus - / Wertstufe 4
17 AAy/am	Mais-Acker Intensivacker/Mais Schutzstatus - / Wertstufe 3
18 Hey/bb	Eschenbaum Sonstiges heimisches Laubgehölz/Baumholz Schutzstatus - / Wertstufe 5
19 GYf	Lockerschilf-Wiese Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland Schutzstatus - / Wertstufe 5
20 HFy/hu/hl	Hohe Weiden-Strauchhecke Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt/lückiger Gehölzbewuchs Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 6
21 HWy	Alte Schlehen-Hasel-Wallhecke Typischer Knick Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 7
22 GYy/gm	Mähwiese Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland/gemäht Schutzstatus - / Wertstufe 6
23 HFb/hu	Zitterpappel-Baumhecke Baumhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG Wertstufe 6
24 HFy	Alte Pappel-Weiden-Hecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 7
25 FBt/fo	Fellmer Au Bach mit Regelprofil, ohne technische Uferverbauung/strukturarme Ufer Schutzstatus - / Wertstufe 5
26 WPb/f	Alter Birken-Pionierwald Pionierwald mit Hänge-Birken/feuchter Standort Schutzstatus - / Wertstufe 7
§ 30	Geschützter Biotop nach § 30 Nr. BNatSchG i.V.m.
§ 21	Geschützter Biotop nach § 21 (1) Nr.4 LNatSchG (BiotopV (1) Nr.10)

Abb. 4-1: Biototypen im Untersuchungsgebiet zu geplanten PV-Anlagen in der Gemeinde Osdorf (Karte als Anlage im DIN A3-Format)

4.3 Beschreibungen der kartierten Biotopeinheiten

In den nachfolgenden Beschreibungen werden die kartierten Biotoptypen gemäß der von 1 – 25 nummerierten¹ „Biotopeinheiten“ (vgl. Karte Abb. 4-1, Kap. 4.2) zusammengefasst dargestellt. Die Bezeichnungen nebst der jeweiligen Codes sowie der allgemeinen Charakterisierungen der diesen Einheiten zugrunde liegenden Biotoptypen entsprechen den der Biotoptopkartierung des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holsteins (LLUR, 2019).

Die Biotopeinheiten innerhalb der PVA-Planungsflächen A, B und C werden nachfolgend im Detail beschrieben und fotografisch dokumentiert. Die jeweils festgestellten Pflanzenarten sind inklusive Häufigkeitseinstufungen sowie charakteristischer Tierarten aufgelistet im Anhang (Kap. 7)

4.3.1 Biotopeinheiten der PVA-Planungsflächen

4.3.1.1 Biotopeinheit Nr. A1 : Mais-Acker

4.3.1.1.1 Kartierte Biotoptypen

AAy/am - Intensivacker/Mais

4.3.1.1.2 Ausbildung im Untersuchungsgebiet

Intensivacker auf lehmigem, feuchterem Boden mit in der Regel über 2 m hoch aufgewachsenen Maiskulturen (Anfang August), stellenweise findet man aber auch niedrigere Maispflanzen auf trockeneren Randbereichen und selten kleinere Fehlstellen inmitten des Feldes. Eine spärliche Bodenflora aus Kennarten der *Viola arvensis*-Ackerwildkraut-Gesellschaften hat sich nur entlang der Ränder entwickelt (Kamille, Acker-Stiefmütterchen, Acker-Flügelknöterich, Kleiner Storchschnabel, Vogelknöterich), in Nähe des Seitenstreifens (A2, A3) wird eingewanderte Quecke häufiger. Als Rote-Liste-Art konnte am östlichen Ackerrand vereinzelt Acker-Ehrenpreis (*Veronica agrestis*) nachgewiesen werden.

4.3.1.1.3 Bedeutung im Untersuchungsgebiet

Der Intensiv-Maisacker mit den nur sehr spärlich ausgebildeten Wildkrautgesellschaften ist Wuchsort vom stark gefährdeten Acker-Ehrenpreis, wird aber grundsätzlich als floristisch und faunistisch uninteressanter Biotoptyp eingestuft. Das Maisfeld ist Nahrungshabitat für den Jagdfasan.

¹

4.3.1.1.4 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus -, Wertstufe 3



Abb. 4-2: Biotopeinheit Nr. A1 - Intensivacker/Mais

4.3.1.2 Biotopeinheit Nr. A2: Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren

4.3.1.2.1 Kartierte Biotoptypen

RHg - Ruderale Grasfluren

4.3.1.2.2 Ausbildung im Untersuchungsgebiet

Der 10 m breite Maisacker-Randstreifen wird geprägt durch ruderalisierte Grasfluren aus *Molinio-Arrhenatheretea*-Wiesenarten wie Knäuelgras, Honiggras, Glatthafer und Riesen-Straußgras, die fast überall mastige Rasen ausgebildet haben. Infolge seltener Mahd und der hohen Nährstoffeinträge mit starker Ausbreitung von Quecken, Acker-Kratzdisteln und

Brennnesseln, die besonders am Südrand mannshohe Reinbestände entwickelt haben (siehe A3). Als weitere Begleiter treten gelegentlich Wiesen-Kerbel, Ampfer, Bärenklau und Giersch hinzu. Entlang der zum Graben ausgebauten Fellmer Au wachsen in Ufernähe gelegentlich Feuchtezeiger (Blut-Weiderich, Sumpfschwertlilie, Rohr-Glanzgras). Außer einzelnen Weißdorn- und Pappel-Ausläufertrieben ist auf den einschürig gemähten Rasen kein Gehölzanflug vorhanden.

4.3.1.2.3 Bedeutung im Untersuchungsgebiet

Breitere Ackerrandstreifen haben Bedeutung als wichtige Pufferzonen zu angrenzenden Gewässern, Hecken u.a. Gehölzen und sind neben Wegrainen oftmals die einzigen Ausbreitungs- und Vernetzungsstrukturen im Intensiv-Agrarland.

Die ruderalisierten Grafluren sind Lebensraum von Feldheuschrecken, die Heckenränder von Strauchschrecken. Auf den feuchteren Teilen findet man häufig Wespenspinnen.

4.3.1.2.4 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 5



Abb. 4-3: Biotopeinheit Nr. A2 - Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren

4.3.1.3 Biotopereinheit Nr. A3 - Ackerrandstreifen mit Brennesselfluren

4.3.1.3.1 Kartierte Biotoptypen

RHgn - Nitrophytenflur

4.3.1.3.2 Ausbildung in der Biotopereinheit

Auf den stark nährstoffbeeinflussten, feuchteren Maisacker-Randstreifen haben Brennesseln wegen der optimalen Wachstumsbedingungen bis auf Knäuelgras fast alle Gräser verdrängt und mannshohe, unbetretbare Monokulturen ausgebildet. Große Klette, Schilf und die häufigeren Kohl-Kratzdisteln konnten nur in diesen Bereichen nachgewiesen werden.

4.3.1.3.3 Bedeutung im Untersuchungsgebiet

Sonnenexponierte Bereiche wie hier im östlichen Teil bieten zur Fortpflanzung auf Brennesseln angewiesene Tagfalter optimale Entwicklungsmöglichkeiten. Als bereichernde Struktur für das Untersuchungsgebiet wird die Wertstufe 4 erreicht.

4.3.1.3.4 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus; Wertstufe 4



Abb. 4-4: Biotopeinheit Nr. A3 - Ackerrandstreifen mit Brennesselfluren

4.3.1.4 Biotopeinheit Nr. B1 - Brache mit ruderalen Grasfluren

4.3.1.4.1 Kartierte Biotoptypen

RHg - Ruderale Grasflur

4.3.1.4.2 Ausbildung in der Biotopeinheit

Hohe Grasfluren aus Charakterarten der Molinio-Arrhenatheretea-Wirtschaftswiesen sind neben fleckenweise eingestreuten Disteln, Ampfer, Brennesseln die Hauptbestandsbildner des älteren Brachlandes westlich der Kiesgrube. Häufig sind Honiggras, Riesen-Straußgras, Knäuelgras, Glatthafer, oft vergesellschaftet mit reichblühendem Jacobs-Greiskraut. In der niedrigeren Krautschicht wachsen u.a. Spitz-Wegerich, Löwenzahn, Johanniskraut, Klee Pippau, Wiesen-Platterbse, Schafgarbe und stellenweise größere Vorkommen der Viersamigen Wicke, eine Charakterart kurzlebiger Ruderalgesellschaften. Im Bereich der häufiger

befahrenen Zuwege und des Wendeplatzes mit nur niedriger Vegetation aus Weißklee und Trittluren, auf einer sandigen Bodenstelle konnte sogar Deutsches Filzkraut nachgewiesen werden. Wegen der einschürigen Mahd ohne Gehölzanflug.

4.3.1.4.3 Bedeutung im Untersuchungsgebiet

Wichtige Lebensstätte und Nahrungsgebiet für Insekten, Radnetzspinnen u.a. Wirbellose, Fortpflanzungsraum vom Nachtfalter Jakobskrautbär (zahlreiche Raupen an den Senecio-Futterpflanzen), Refugium von Feldheuschrecken. Beeinträchtigung durch eine komplette Mahd Ende August, optimal wäre ein jährlich abwechselnder Schnitt von Teilgebieten.

Mit 60 nachgewiesenen Pflanzenarten wertvolles Brachland. Die Wertstufe 6 wird klar erreicht.

4.3.1.4.4 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 6



Abb. 4-5: Biotopeinheit Nr. B1 - Brache mit ruderalen Grasfluren

4.3.1.5 Biotopereinheit Nr. C1 - Gersten-Acker

4.3.1.5.1 Kartierte Biotoptypen

AAy/ag -Intensivacker/Getreide

4.3.1.5.2 Ausbildung in der Biotopereinheit

Auf dem kurz vor der Kartierung abgemähten Gersten-Acker (Lehmboden) wächst meist nur auf den Traktorspuren eine Krautflora aus Stellarietea-Wildkrautgesellschaften mit Kamille, Hirtentäschel, Vogelknöterich, Greiskraut, Hohlzahn. Gelegentlich treten ausdauernde Arten hinzu (Wegerich, Löwenzahn, Huflattich, Acker-Kratzdistel). Nach stärkeren Niederschlägen, findet man hier und da kurzzeitig staunasse Bodenstellen, im Bereich einer kleinen, länger vernässten Senke, auf der kein Getreide aufgelaufen war, wurden im August Drainagemaßnahmen durchgeführt.



Abb. 4-6: Biotopereinheit Nr. C1 – Gersten-Acker

4.3.1.5.3 Bedeutung im Untersuchungsgebiet

Typisch ausgebildeter Intensiv-Getreideacker mit stark verarmter Bodenflora. Nach der Ernte etwas interessanteres Nahrungsgebiet u.a. für Mäusebussard, Rauchschwalben und Feldlerche.

4.3.1.5.4 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 3

4.3.2 Biotopeinheiten der Randbereiche (Pufferzonen)

Die Biotopeinheiten in den Randbereichen bzw. Pufferzonen von durchschnittlich 35 m außerhalb der PVA-Planungsflächen A, B und C werden nachfolgend bezüglich der jeweiligen Lage mit Anmerkungen zu angrenzenden Biotopeinheiten beschrieben und fotografisch dokumentiert.

4.3.2.1 Biotopeinheit Nr. 1 - Weißdorn-Strauchhecke

4.3.2.1.1 Kartierte Biotoptypen

HFy/Xxy - Typische Feldhecke/Block ohne Bewuchs – Lesesteinhaufen

4.3.2.1.2 Lagebeschreibung

Die Weißdorn-Strauchhecke (Biotopeinheit Nr. 1) verläuft direkt benachbart entlang der südwestlichen Begrenzung der PVA-Planungsfläche B. Im südlichen Teil der Hecke befindet sich ein Lesesteinhaufen.

4.3.2.1.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-7: Biotopeinheit Nr. 1 – Weißdorn-Strauchhecke



Abb. 4-8: Biotopeinheit Nr. 1 – Lesesteinhaufen

4.3.2.2 Biotopeinheit Nr. 2 - Lockere Weißdorn-Strauchhecke

4.3.2.2.1 Kartierte Biotoptypen

HFy/hl - Typische Feldhecke/lückiger Gehölzbewuchs

4.3.2.2.2 Lagebeschreibung

Die lockere Weißdorn-Strauchhecke (Biotopeinheit Nr. 2) verläuft direkt benachbart entlang der südwestlichen Begrenzung der PVA-Planungsfläche B in der Fortsetzung nach Nordosten der Weißdorn-Strauchhecke (Biotopeinheit Nr. 1).

4.3.2.2.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-9: Biotopeinheit Nr. 2 – Lockere Weißdorn-Strauchhecke

4.3.2.3 Biotopereinheit Nr. 3 - Brache mit ruderaler Grasflur

4.3.2.3.1 Kartierte Biotoptypen

RHg - Ruderale Grasflur

4.3.2.3.2 Lagebeschreibung

Dieser Typ grasiger Brache (Biotopereinheit Nr. 3) findet sich an drei Positionen; 1. – im zentralen Abschnitt des südlichen Randbereiches der PVA-Planungsfläche A angrenzend an einen typischen Knick (Biotopereinheit Nr. 21), 2.- benachbart im nordwestlichen Randbereich der PVA-Planungsfläche B angrenzend an die Weißdornhecken (Biotopereinheiten 1 und 2), 3.- im südöstlichen Randbereich der PVA-Planungsfläche C und 3.-

4.3.2.3.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 5/6



Abb. 4-10: Biotopereinheit Nr. 3 – Brache mit ruderaler Grasflur

4.3.2.4 Biotopereinheit Nr. 4 - Strauchhecke

4.3.2.4.1 Kartierte Biotoptypen

HFy - Typische Feldhecke

4.3.2.4.2 Lagebeschreibung

Der relativ kurze Abschnitt der Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 4) verläuft parallel zum Asphaltweg (Biotopereinheit Nr. 13) im Bereich der nordwestlichen Ecke der Planungsfläche C.

4.3.2.4.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-11: Biotopereinheit Nr. 4 – Strauchhecke

4.3.2.5 Biotopereinheit Nr. 5 - Gersten-Acker

4.3.2.5.1 Kartierte Biotoptypen

AAy/ag - Intensivacker/Getreide

4.3.2.5.2 Lagebeschreibung

Der Gersten-Getreideacker (Biotopereinheit Nr. 5) befindet sich im nordwestlichen Randbereich der Planungsfläche C und wird von dieser durch eine alte Hasel-Ahorn Feldhecke (Typischer Knick, Biotopereinheit Nr. 8) abgegrenzt, die sich in nordöstlicher Richtung als alte Feldhecke (Biotopereinheit Nr. 9) fortsetzt. Unterbrochen wird die Fläche des Getreideackers durch einen Grasackerabschnitt; Biotopereinheit Nr. 7).

4.3.2.5.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 3



Abb. 4-12: Biotopereinheit Nr. 5 – Gersten-Acker

4.3.2.6 Biotopeinheit Nr. 6 - Hohe Zitterpappel-Strauchhecke

4.3.2.6.1 Kartierte Biotoptypen

HFy/hu - Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt

4.3.2.6.2 Lagebeschreibung

Dieser Feldheckentyp einer hohen Zitterpappel-Strauchhecke (Biotopeinheit Nr. 5) befindet sich an zwei Positionen: 1. - im nordwestlichen Randbereich und rechtwinklig an eine alte Feldhecke (Biotopeinheit Nr. 9) anschließend, und 2.- parallel entlang eines Abschnitts des östlichen Randbereiches der Planungsfläche C.

4.3.2.6.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-13: Biotopeinheit Nr. 6 – Hohe Zitterpappel-Strauchhecke

4.3.2.7 Biotopereinheit Nr. 7 - Grasacker

4.3.2.7.1 Kartierte Biotoptypen

Gay/gm - Artenarmes Wirtschaftsgrünland/gemäht

4.3.2.7.2 Lagebeschreibung

Der Grasacker (Biotopereinheit Nr. 7) befindet sich im nordwestlichen Randbereich der Planungsfläche C abgegrenzt von dieser durch eine alte Hasel-Ahorn Wallhecke (Biotopereinheit Nr. 8). Im Südwesten grenzt eine Hohe Zitterpappel-Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 6) an.

4.3.2.7.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 4



Abb. 4-14: Biotopereinheit Nr. 7 – Grasacker

4.3.2.8 Biotopereinheit Nr. 8 - Alte Hasel-Ahorn-Wallhecke

4.3.2.8.1 Kartierte Biotoptypen

Hwy -Typischer Knick

4.3.2.8.2 Lagebeschreibung

Direkt angrenzend und parallel zur nördlichen Grenze der Planungsfläche C verläuft die Hasel-Ahorn-Wallhecke (Biotopereinheit Nr. 8), die sich in nordöstlicher Richtung als alte Feldhecke (Biotopereinheit Nr. 9) fortsetzt.

4.3.2.8.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 7



Abb. 4-15: Biotopereinheit Nr. 8 – Alte Hasel-Ahorn-Wallhecke

4.3.2.9 Biotopereinheit Nr. 9 - Alte Feldhecke

4.3.2.9.1 Kartierte Biotoptypen

HFY -Typische Feldhecke

4.3.2.9.2 Lagebeschreibung

Dieser Typ einer alten Feldhecke (Biotopereinheit Nr. 9) findet sich an zwei Positionen: 1.- angrenzend und parallel zur nördlichen Grenze der Planungsfläche C als Fortsetzung der Hasel-Ahorn-Wallhecke (Typischer Knick, Biotopereinheit Nr. 8) und 2.- im östlichen Randbereich der Planungsfläche C in der Fortsetzung der hohen Zitterpappel-Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 6).

4.3.2.9.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 7



Abb. 4-16: Biotopereinheit Nr. 9 – Alte Feldhecke

4.3.2.10 Biotopereinheit Nr. 10 - Roggen-Acker

4.3.2.10.1 Kartierte Biotoptypen

AAy/ag Intensivacker/Getreide

4.3.2.10.2 Lagebeschreibung

Der kleine Abschnitt des Roggenackers (Biotopereinheit Nr. 10) befindet sich an der nördlichen Ecke des Randbereiches zur Planungsfläche C, umgeben von angrenzenden Bereichen des Gerstenackers (Biotopereinheit Nr. 5).

4.3.2.10.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 3



Abb. 4-17: Biotopereinheit Nr. 10 – Roggen-Acker

4.3.2.11 Biotopereinheit Nr. 11 - Ahorn-Hecke

4.3.2.11.1 Kartierte Biotoptypen

HFy -Typische Feldhecke

4.3.2.11.2 Lagebeschreibung

Direkt angrenzend und parallel zur nordöstlichen Grenze der Planungsfläche C verläuft die Ahornhecke (Biotopereinheit Nr. 11), die sich in südöstlicher Richtung als Zitterpappel-Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 6) fortsetzt.

4.3.2.11.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-18: Biotopereinheit Nr. 11 – Ahorn-Hecke

4.3.2.12 Biotopereinheit Nr. 12 - Grauweiden-Erlenwald

4.3.2.12.1 Kartierte Biotoptypen

Wte -Entwässerter Feuchtwald mit Erlen und Eschen

4.3.2.12.2 Lagebeschreibung

Der Grauweiden-Erlenwald (Biotopereinheit Nr. 12) befindet sich im südöstlichen Randbereich der Planungsfläche C.

4.3.2.12.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 6



Abb. 4-19: Biotopereinheit Nr. 12 – Grauweiden-Erlenwald

4.3.2.13 Biotopereinheit Nr. 13 - Asphaltweg mit ruderalen Grasrainen

4.3.2.13.1 Kartierte Biotoptypen

SVg/RHg/gm - Vollversiegelte Verkehrsfläche/Ruderales Grasflur/gemäht

4.3.2.13.2 Lagebeschreibung

Der Asphaltweg mit ruderalen Grasrainen (Biotopereinheit Nr. 13) verläuft jeweils direkt angrenzend und zwischen den Planungsflächen B und C in nordwest-südöstlicher Richtung.

4.3.2.13.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 5



Abb. 4-20: Biotopereinheit Nr. 13 – Asphaltweg mit ruderalen Grasrainen

4.3.2.14 Biotopereinheit Nr. 14 - Junge Strauchhecke

4.3.2.14.1 Kartierte Biotoptypen

HFy -Typische Feldhecke

4.3.2.14.2 Lagebeschreibung

Die junge Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 14) verläuft in zwei relativ kurzen, separaten Abschnitten parallel zum und am südwestlichen Rand der Planungsfläche C.

4.3.2.14.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 5



Abb. 4-21: Biotopereinheit Nr. 14 – Junge Strauchhecke

4.3.2.15 Biotopereinheit Nr. 15 - Weißdorn-Eschen-Hecke

4.3.2.15.1 Kartierte Biotoptypen

HFy -Typische Feldhecke

4.3.2.15.2 Lagebeschreibung

Die Weißdorn-Eschen-Hecke (Biotopereinheit Nr. 15) verläuft parallel zum und am südlichen Rand der Planungsfläche B und setzt sich Richtung Osten fort parallel am südlichen Rand des Asphaltweges (Biotopereinheit Nr. 13). Ein relativ kurzer Abschnitt dieses Heckentyps verläuft an der Nordseite des Weges parallel und am Rand der Planungsfläche C.

4.3.2.15.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-22: Biotopereinheit Nr. 15 – Weißdorn-Eschen-Hecke

4.3.2.16 Biotopereinheit Nr. 16 - Ältere Ackerbrache

4.3.2.16.1 Kartierte Biotoptypen

Aau -Ackerbrache mit Ackerunkrautflur

4.3.2.16.2 Lagebeschreibung

Die ältere Ackerbrache (Biotopereinheit Nr. 16) befindet sich im südlichen Randbereich zur Planungsfläche C südlich angrenzend an die Weißdorn-Eschen-Hecke (Biotopereinheit Nr. 15).

4.3.2.16.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 4



Abb. 4-23: Biotopereinheit Nr. 16 – Ältere Ackerbrache

4.3.2.17 Biotopereinheit Nr. 17 - Mais-Acker

4.3.2.17.1 Kartierte Biotoptypen

AAy/am - Intensivacker/Mais

4.3.2.17.2 Lagebeschreibung

Der Maisacker (Biotopereinheit Nr. 17) befindet sich im südlichen Randbereich zur Planungsfläche B südlich angrenzend an die Weißdorn-Eschen-Hecke (Biotopereinheit Nr. 15).

4.3.2.17.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 3



Abb. 4-24: Biotopereinheit Nr. 17 – Mais-Acker

4.3.2.18 Biotopereinheit Nr. 18 - Eschenbaum

4.3.2.18.1 Kartierte Biotoptypen

Hey/bb- Sonstiges heimisches Laubgehölz/Baumholz

4.3.2.18.2 Lagebeschreibung

Die große Esche (Biotopereinheit Nr. 18) befindet sich an der nordwestlichen Ecke des Randbereiches der Planungsfläche A. Südöstlich grenzt eine hohe Weiden-Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 20) an.

4.3.2.18.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 5



Abb. 4-25: Biotopereinheit Nr. 18 – Eschenbaum

4.3.2.19 Biotopereinheit Nr. 19 - Lockerschilf-Wiese

4.3.2.19.1 Kartierte Biotoptypen

Gyf -Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland

4.3.2.19.2 Lagebeschreibung

Die Lockerschilf-Wiese (Biotopereinheit Nr. 19) befindet sich an der nordwestlichen Ecke des Randbereiches der Planungsfläche A. Südöstlich grenzt ein Mähwiese (Biotopereinheit Nr. 22) an.

4.3.2.19.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 5



Abb. 4-26: Biotopereinheit Nr. 19 – Lockerschilf-Wiese

4.3.2.20 Biotopereinheit Nr. 20 - Hohe Weiden-Strauchhecke

4.3.2.20.1 Kartierte Biotoptypen

HFy/hu/hl - Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt/lückiger Gehölzbewuchs

4.3.2.20.2 Lagebeschreibung

Die hohe Weiden-Strauchhecke (Biotopereinheit Nr. 20) befindet sich innerhalb der nordwestlichen Ecke des Randbereiches der Planungsfläche A. Die Hecke grenzt den Maisacker (Biotopereinheit Nr. A1) ab von der südlich angrenzenden Mähwiese ((Biotopereinheit Nr. 22).

4.3.2.20.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-27: Biotopereinheit Nr. 20 – Hohe Weiden-Strauchhecke

4.3.2.21 Biotopereinheit Nr. 21 - Alte Schlehen-Hasel-Wallhecke

4.3.2.21.1 Kartierte Biotoptypen

Hwy- Typischer Knick

4.3.2.21.2 Lagebeschreibung

Die alte Schlehen-Hasel-Wallhecke (Biotopereinheit Nr. 21) verläuft im west-südwestlichen Randbereich und parallel zur Grenze der Planungsfläche A.

4.3.2.21.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 7



Abb. 4-28: Biotopereinheit Nr. 21 – Alte Schlehen-Hasel-Wallhecke

4.3.2.22 Biotopereinheit Nr. 22 - Mähwiese

4.3.2.22.1 Kartierte Biotoptypen

GYy/gm - Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland/gemäht

4.3.2.22.2 Lagebeschreibung

Die Mähwiese (Biotopereinheit Nr. 22) befindet sich im südwestlichen Randbereich der Planungsfläche A. Von dieser wird die Wiese durch die alte Schlehen-Hasel-Wallhecke (Biotopereinheit Nr. 21) abgegrenzt.

4.3.2.22.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 6



Abb. 4-29: Biotopereinheit Nr. 22 – Mähwiese

4.3.2.23 Biotopereinheit Nr. 23 - Zitterpappel-Baumhecke

4.3.2.23.1 Kartierte Biotoptypen

HFb/hu - Baumhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt

4.3.2.23.2 Lagebeschreibung

Der relativ kurze Abschnitt der Zitterpappel-Baumhecke (Biotopereinheit Nr. 23) befindet sich im südlichen Randbereich der Planungsfläche A und quert rechtwinklig zur dessen Grenze die Mähwiese (Biotopereinheit Nr. 22).

4.3.2.23.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 6



Abb. 4-30: Biotopereinheit Nr. 23 – Zitterpappel-Baumhecke

4.3.2.24 Biotopereinheit Nr. 24 - Alte Pappel-Weiden-Hecke

4.3.2.24.1 Kartierte Biotoptypen

HFy - Typische Feldhecke

4.3.2.24.2 Lagebeschreibung

Die alte Pappel-Weiden-Hecke (Biotopereinheit Nr. 24) verläuft im südöstlichen Randbereich parallel zur Grenze der Planungsfläche A. Ein Ausläufer der Hecke quert den Randbereich rechtwinklig und grenzt den südlich anschließenden Maisacker (Biotopereinheit Nr. 17) ab von einer grasigen Brache (Biotopereinheit Nr. 3).

4.3.2.24.3 Schutzstatus und Bewertung

Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG, Wertstufe 7



Abb. 4-31: Biotopereinheit Nr. 24 – Alte Pappel-Weiden-Hecke

4.3.2.25 Biotopereinheit Nr. 25 - Fellmer Au

4.3.2.25.1 Kartierte Biotoptypen

FBt/fo -Bach mit Regelprofil, ohne technische Uferverbauung/strukturarme Ufer

4.3.2.25.2 Lagebeschreibung

Der Bach „Fellmer Au“ (Biotopereinheit Nr.25) verläuft im östlichen Randbereich an und parallel zur Grenze der Planungsfläche A. Östlich anschließend befindet sich ein alter Birken-Pionierwald (Biotopereinheit Nr.26).

4.3.2.25.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 5



Abb. 4-32: Biotopereinheit Nr. 25 – Fellmer Au

4.3.2.26 Biotopereinheit Nr. 26 - Alter Birken-Pionierwald

4.3.2.26.1 Kartierte Biotoptypen

WPb/f - Pionierwald mit Hänge-Birken/feuchter Standort

4.3.2.26.2 Lagebeschreibung

Der alte Birken-Pionierwald (Biotopereinheit Nr.26) befindet sich im östlichen Randbereich. der Planungsfläche A. Parallel zu deren Grenze verläuft westlich anschließend der Bach „Fellmer Au“ (Biotopereinheit Nr.25).

4.3.2.26.3 Schutzstatus und Bewertung

Ohne gesetzlichen Schutzstatus, Wertstufe 7



Abb. 4-33: Biotopereinheit Nr. 26 – Alter Birken-Pionierwald

5 BEWERTUNG

5.1 Bewertung der Biotoptypen im Untersuchungsgebiet

5.1.1 Einzelbewertungen

Die Gesamtbewertung der Biotop- oder Lebensraumtypen vermittelt den Wert des jeweiligen Biotopes aus Sicht des Naturschutzes. Die Einstufungen werden im Rahmen einer vereinfachten Gesamtbewertung durchgeführt. Maßgeblich sind die Bewertungsstufen für die Biotopkartierung der Stadt Hamburg (2019) und nach KAULE (1991).

Die im Rahmen der vorliegenden Kartierung erfassten Biotoptypen werden dabei gemäß ihrer Funktion bei der Bewahrung heimischer Arten und Lebensgemeinschaften einer 9-stufigen Skala ökologischer Wertstufen zugeordnet (Tab. 5-1): von Stufe 1 (weitgehend unbelebt) bis 9 (herausragend).

Tab. 5-1: Wertstufen und Bewertungskriterien für Biotope*

Wertstufe	Biotopwert	Erläuterung
9	Herausragend	Biotop hohen Alters (500 Jahre und älter). Biotope bzw. wertbestimmende Teile von Biotopkomplexen mit herausragender, oft internationaler oder nationaler Bedeutung. Natürliche oder naturnahe Biotope mit herausragender biotoptypischer Artenausstattung und nahezu ohne Störung. In Schleswig-Holstein meist nur noch in ausgewiesenen Schutzgebieten. Beispiele: Herausragende Biotope der Moore, Küsten- und Binnendünen, Watten, Steilküsten, Salzwiesen, Strandseen, Seen, Fließgewässer, Bachschluchten und alte Laubwälder.
8	Hochgradig wertvoll	Biotop hohen Alters (200 bis 500 Jahre alt). Biotope bzw. wertbestimmende Teile von Biotopkomplexen mit Bedeutung für Schleswig-Holstein. Natürliche oder naturnahe Biotope mit sehr guter Artenausstattung und geringer Störung oder herausragende Biotope der extensiv genutzten/ gepflegten Kulturlandschaft. In Schleswig-Holstein überwiegend in ausgewiesenen Naturschutzgebieten. Beispiele: sehr artenreiche Wiesen und Weiden, Heiden, Moorregenerationskomplexe, struktur- und artenreiche Laubwälder, beeinträchtigte Küsten- und Binnendünen (z.B. durch Aufforstung).
7	Besonders wertvoll	Biotopalter bis 200 Jahre. Biotope bzw. wertbestimmende Teile von Biotopkomplexen mit regionaler Bedeutung innerhalb Schleswig-Holsteins. Naturnahe Biotope bzw. wertvolle Biotope der Kulturlandschaft mit biotoptypischer Artenausstattung und mäßiger Störung. Beispiele: artenreiche Wiesen und Weiden, verarmte Heiden, Laubwälder.
6	Wertvoll	Biotopalter bis 200 Jahre. Biotope mit lokaler Bedeutung. Extensiv genutzte oder gepflegte Flächen im Randbereich zu wertvolleren Biotopen, zwischen intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen

Wertstufe	Biotopwert	Erläuterung
		oder im Siedlungsbereich. Beispiele: Arten- und strukturreiche Knicks, Parkanlagen mit größerem Gehölzbestand, mäßig artenreiche Wiesen und Weiden, artenreiche Stadtwiesen.
5	Noch wertvoll	Biotopalter bis 200 Jahre. Stark verarmte naturnahe Biotope oder genutzte Flächen, die sich von intensiv genutzten Flächen durch eine etwas extensivere Nutzung und eine etwas bessere Artenausstattung abheben. Beispiele: degenerierte, artenarme Knicks, Parkanlagen, verarmte Laubwälder, ältere Aufforstungen mit heimischen Laubgehölzen, verarmtes Extensiv-Grünland
4	Verarmt	Biotope geringen Alters. Intensiv genutzte Flächen. Es dominiert der Nutzungsaspekt, es kommen jedoch bereits zahlreiche anspruchslose Arten vor, die insbesondere in durchgrünten Baugebieten von kleinen Nischen und Restflächen profitieren. Beispiele: Stark durchgrünte Wohngebiete, Kleingärten, artenarmes Grünland, Äcker, sehr strukturarme Wälder, Mischwälder.
3	Stark verarmt	Biotope geringen Alters. Sehr intensiv genutzte Flächen. Es kommen ausschließlich Ubiquisten vor. Beispiele: Wohngebiete, sehr intensiv genutzte Äcker, Obstplantagen, Baumschulen, Nadelforsten.
2	Extrem verarmt	Stark versiegelte Flächen mit geringem Vorkommen von höheren Pflanzen. Beispiele: Verdichtete Baugebiete mit geringem Grünanteil.
1	Weitgehend unbelebt	Weitgehend versiegelte Flächen nahezu ohne Vorkommen von höheren Pflanzen. Beispiele: Hauptverkehrsstraßen, Innenstädte, Industriegebiete.

* (in Anlehnung an KAULE, 1991 und Biotopkartierung der Stadt Hamburg 2019)

In diese Bewertung gehen auch die Kriterien Seltenheit/Schutz, Naturnähe und Regenerierbarkeit mit ein. Die Einstufung konkreter Biotopflächen erfolgt nach einer Biotoptypentabelle mit vorgegebenen Referenzbewertungen mit Spannweiten möglicher Auf- bzw. Abwertungen. Die Einzelbewertung der im Untersuchungsgebiet erfassten Biotopeinheiten erfolgt resultierend aus den Bewertungen der jeweils zugrunde liegenden (codierten) Biotoptypen (Tab. 5-2).

Tab. 5-2: Bewertung der Biotopeinheiten in den Untersuchungsgebieten PVA „Osdorf“

Biotop-einheit-Nr.	Code	Bezeichnung	Schutz gem. §30 BNat SchG	Schutz gem. §21 LNat SchG	Wertstufe und Biotopwert (vgl. Tab 5.1)	
A1	AAy/am	Intensivacker/Mais	-	-	3	Stark verarmt
A2	RHg	Ruderales Grasfluren	-	-	5	Noch wertvoll
A3	RHgN	Nitrophytenflur	-	-	4	Verarmt
B1	RHg	Ruderales Grasflur	-	-	6	Wertvoll

Biotop- einheit- Nr.	Code	Bezeichnung	Schutz gem. §30 BNat SchG	Schutz gem. §21 LNat SchG	Wertstufe und Biotopwert (vgl. Tab 5.1)	
C1	AAy/ag	Intensivacker/Getreide	-	-	3	Stark verarmt
1	HFy/Xxy	Typische Feldhecke/Block ohne Be- wuchs - Lesesteinhaufen	X	X	6	Wertvoll
2	HFy/hl	Typische Feldhecke/lückiger Gehölzbe- wuchs	X	X	6	Wertvoll
3	RHg	Ruderales Grasflur	-	-	5/6	Noch wertvoll- wertvoll
4	HFy	Typische Feldhecke	X	X	6	Wertvoll
5	AAy/ag	Intensivacker/Getreide	-	-	3	Stark verarmt
6	HFy/hu	Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt	X	X	6	Wertvoll
7	Gay/gm	Artenarmes Wirtschaftsgrünland/gemäht	-	-	4	Verarmt
8	Hwy	Typischer Knick	X	X	7	Beson- ders wertvoll
9	HFY	Typische Feldhecke	X	X	7	Beson- ders wertvoll
10	AAy/ag	Intensivacker/Getreide	-	-	3	Stark verarmt
11	HFy	Typische Feldhecke	X	X	6	Wertvoll
12	Wte	Entwässerter Feuchtwald mit Erlen und Eschen	X	X	6	Wertvoll
13	SVg/RH g/gm	Vollversiegelte Verkehrsfläche/Ruderales Grasflur/gemäht	-	-	5	Noch wertvoll
14	HFy	Typische Feldhecke	X	X	5	Noch wertvoll
15	HFy	Typische Feldhecke	X	X	6	Wertvoll
16	Aau	Ackerbrache mit Ackerunkrautflur	-	-	4	Verarmt
17	AAy/am	Intensivacker/Mais	-	-	3	Stark verarmt
18	Hey/bb	Sonstiges heimisches Laubge- hölz/Baumholz	-	-	5	Noch wertvoll
19	Gyf	Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland	-	-	5	Noch wertvoll
20	HFy/hu/ hl	Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt/lückiger Gehölzbewuchs	X	X	6	Wertvoll
21	Hwy	Typischer Knick	X	X	7	Beson- ders wertvoll
22	GYy/gm	Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland/gemäht	-	-	6	Wertvoll
23	HFb/hu	Baumhecke/ungepflegt, länger nicht	X	X	6	Wertvoll

Biotop-einheit-Nr.	Code	Bezeichnung	Schutz gem. §30 BNat SchG	Schutz gem. §21 LNat SchG	Wertstufe und Biotopwert (vgl. Tab 5.1)	
		geknickt				
24	HFy	Typische Feldhecke	X	X	7	Wertvoll
25	FBt/fo	Bach mit Regelprofil, ohne technische Uferverbauung/strukturarme Ufer	-	-	5	Noch wertvoll
26	WPb/f	Pionierwald mit Hänge-Birken/feuchter Standort	-	-	7	Besonders wertvoll

5.1.2 Zusammenfassende Bewertung

Die Planungs-Teilfläche „A“ Im südwestlichen Teil der beiden Untersuchungsgebiete besteht ausschließlich aus Intensivacker (A1: Maisanbau), Die intensiv bewirtschaftete und mit Wertstufe 3 als „stark verarmt“ bewertete Fläche (A1) , wird grundsätzlich als floristisch und faunistisch uninteressanter Biotoptyp eingestuft. Hier wurden keine Brutvogelvorkommen registriert, die Fläche stellt aber ein Nahrungshabitat für Gastvögel wie den Jagdfasan dar.

Die außerhalb der Planungsfläche A angrenzenden Randbereiche bzw. Pufferzonen weisen unterschiedliche Biotopeinheiten bezüglich Struktur und ökologischer Wertigkeit auf. Dazu zählen u.a. lineare Gehölzstrukturen wie Hecken bzw. Knicks (Biotopeinheiten Nr. 18, 20, 21, 23, 24, mit Bewertungsstufen von 5 („noch wertvoll“), 6 („wertvoll“) und 7 („besonders wertvoll“), eine Brachfläche (Biotopeinheit Nr. 3) mit Wertungsstufe von 5/6 („noch wertvoll - wertvoll“), der Bach Fellmer Au (Biotopeinheiten Nr. 25) mit Bewertungsstufen von 5 („noch wertvoll“) und angrenzendem Pionierwald (Biotopeinheiten Nr. 26) der Wertstufe 7 („besonders wertvoll“), Ackerflächen (Biotopeinheiten A1, 17) mit Wertstufe 3 („Stark verarmt“) und grasige bzw. krautige Ackerrandstreifen (Biotopeinheiten A2, A3) der Wertstufen 4 („verarmt“) und 5 („noch wertvoll“),

Die PVA-Planungs-Teilflächen „B“ und „C“ im nordwestlichen Teil der beiden Untersuchungsgebiete bestehen zum größeren Anteil aus Intensivacker (C1: Getreideanbau) und zum deutlich kleineren Anteil aus Brache (B1: Ruderale Grasflur). Die intensiv bewirtschaftete und mit Wertstufe 3 als „stark verarmt“ bewertete Fläche (C1) weist als für Flora und Fauna keine besondere Bedeutung auf, bieten aber Lebensraum für einige Tierarten des Offenlandes, wie z.B. Feldlerche und Schafstelze. Die Brachfläche (B1) ist gemäß Wertstufe 6 als

„wertvoll“ bewertet und stellt eine wichtige Lebensstätte für diverse wirbellose Tiergruppen wie Insekten und Spinnen dar, und somit auch als Nahrungsgebiet wie z.B. dem Rebhuhn.

Die an die Planungsflächen B und C außerhalb angrenzenden Randbereiche bzw. Pufferzonen weisen bezüglich Struktur und ökologischer Wertigkeit unterschiedliche Biotopeinheiten auf. Dazu zählen lineare Gehölzstrukturen wie Hecken bzw. Knicks (Biotopeinheiten Nr. 1, 2, 4, 6, 8, 9, 14, 15) mit Bewertungsstufen von 6 („wertvoll“) und 7 („besonders wertvoll“), Brachflächen (Biotopeinheiten Nr. 3, 16) mit Wertstufen von 4 („verarmt“) und 5/6 („noch wertvoll - wertvoll“), Ackerflächen (5, 7, 10) mit Wertstufen von 3 („Stark verarmt“) und 4 („verarmt“), Wald mit einer Wertstufe von 6 („wertvoll“) und mit grasigen Rainen gesäumte Wege mit einer Bewertungsstufe von 5 („noch wertvoll“).

Die Knicks stellen als gereifte und nur in sehr langen Zeiträumen ersetzbare Heckengehölze hochwertvolle Biotoptypen mit besonderer Bedeutung für den Naturhaushalt dar und besitzen eine faunistisch hohe Bedeutung u.a. als Bruthabitat diverser Vogelarten (z.B. Gelbspötter, Grasmücken, Zaunkönig). Dies trifft ebenfalls zu für den südöstlich angrenzenden Erlen-Eschenwald (hier als Brutvogelarten u.a. Buntspecht, Misteldrossel, Star, Rotkehlchen).

5.2 Gesetzlicher Schutz gemäß BNatSchG, LNatSchG S-H und FFH (EU)

Von den insgesamt 31 erfassten Biotopeinheiten, davon 5 der Planungsflächen und 26 der Randbereiche (vgl. Tab. 5-2), unterliegen 13 Biotopeinheiten, Hecken und Knicks der Randbereiche außerhalb der Planungsflächen A, B und C, einem gesetzlichen Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG §§ 30) in Verbindung mit dem Landesnaturschutzgesetz Schleswig-Holsteins (LNatSchG § 21).

Dieser gesetzliche Schutz bewirkt, dass Handlungen verboten sind, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigungen der betroffenen Biotoptypen führen könnten. Im Falle der im Untersuchungsgebiet vorhandenen Knicks sind gemäß § 21 LNatSchG jedoch Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen wie das traditionelle „Knicken“ (auf den Stock setzen) alle 10 bis 15 Jahre zulässig.

Die im Rahmen der vorliegenden Kartierung erfassten Biotoptypen unterliegen nicht den Bestimmungen als Lebensraumtyp (LRT) des Anhanges I der FFH-(Fauna-Flora-Habitat)-Richtlinie der Europäischen Union (Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen).

6 LITERATURVERZEICHNIS

Aufgeführt sind für die Erstellung dieses Fachberichtes verwendete sowie zitierte Quellen:

- BLAB, J.(1984): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. Kilda-Verlag, Greven, 205 S.
- BORKENHAGEN, Dr. P. (2014): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins - Rote Liste. Landesamt f. Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume d. Landes Schleswig-Holstein, Flintbek, 121 S.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2024): Das Rote-Liste-Zentrum. <https://www.rote-liste-zentrum.de>
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). In: Naturschutz und Biologische Vielfalt, 70 (3), Bonn-Bad Godesberg, BfN Schriftenvertrieb - Leserservice - Landwirtschaftsverl. GmbH Münster, 716 S.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2018): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands - Band 7: Pflanzen. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt, 70 (7), Bonn-Bad Godesberg, BfN Schriftenvertrieb Landwirtschaftsverl. Münster. Schriftenreihe f. Vegetationskunde, Heft 28, Bonn-Bad Godesberg, S 9-358.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN; 2024): Karte der potentiellen natürlichen Vegetation Deutschlands (PNV). <http://www.floraweb.de/vegetation/vegetationskarte.html>
- ELLENBERG, H. (1982): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. Verlag E.Ulmer, Stuttgart, 3. Aufl.989 S.
- FFH-RICHTLINIE 2. Fassung. Richtlinie des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildwachsenden Tiere und Pflanzen (Richtlinie 92/43/EWG vom 21. Mai 1992; Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 206
- HAACKS, M. (2019): Biotopbewertung für die Biotopkartierung Hamburg, Stand: April 2019. Hrsg.: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde f. Umwelt u. Energie, 116 S.
- HÄUPLER, H. & T. MUER (Hrsg.; 2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Verlag E.Ulmer, Stuttgart. 759 S.
- GRÜNEBERG, C., BAUER, H.-G., HAUPT, H., HÜPPPOP, O., RYSLAVY, T. & SÜDBECK, P. (2016): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.

- JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2011): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland - Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, 930 S.
- JÄGER, E. J., MÜLLER, F., RITZ, C. M., WELK, E., WESCHE, K. (Hrsg.) (2013): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland - Gefäßpflanzen: Atlasband. 12. Aufl., Springer-Verlag Berlin Heidelberg 822 S.
- JANSEN, W. (2006): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins, Rote Liste, Band 2 Brombeeren. 3. Fassung - Datenstand Dezember 2005, Schriftenr. LANU SH - RL 18-2, 45 S.
- KAULE, G. (1991): Arten- und Biotopschutz. 2. Aufl. UTB Große Reihe Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- KIECKBUSCH, DR. J. et al (2021): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins - Rote Liste, Band 1. Landesamt f. Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume d. Landes Schleswig-Holstein, Flintbek, 230 S.
- KLINGE, A. (2003): Die Amphibien und Reptilien Schleswig Holsteins - Rote Liste. Hrsg.: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig Holstein, Flintbek, 62 S.
- KNIEF, W., BERNDT, R., K., HÄLTERLEIN, B., JEROMIN, K., KIECKBUSCH, J. & J., KNOOP, B. (2010): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins - Rote Liste. Hrsg.: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR), 5. Fassung, Oktober 2010, Flintbek. Schriftenr. LLUR SH - Natur - RL 20, 118 S.
- KOLLIGS, D. (2009): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins - Rote Liste. Hrsg.: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Flintbek, 106 S.
- LANDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME SCHLESWIG-HOLSTEIN (LLUR; 2019): Kartieranleitung und Biototypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein (5. Fassung, Stand März 2019) mit Hinweisen zu den gesetzlich geschützten Biotopen sowie den Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FHH-Richtlinie. - Kartieranleitung, Biototypenschlüssel und Standardliste Biototypen, 358 S.
- LANDESAMT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN (LfU; 2024): Kartieranleitung und erläuterte Standardliste der Biototypen Schleswig-Holsteins, Version 2.21, korrigierte Fassung, Stand August 2024, 232 S.
- LANDESAMT F. UMWELT, GESUNDHEIT U. VERBRAUCHERSCHUTZ (2011): Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armleuchteralgen und Moose) in Deutschland - Band 1: Bestimmungsschlüssel. Fachbeiträge des LUGV, Heft Nr. 119, Potsdam, 158 S.

- LANDESAMT F. UMWELT, GESUNDHEIT U. VERBRAUCHERSCHUTZ (2011): Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armleuchteralgen und Moose) in Deutschland - Band 2: Abbildungen. Fachbeiträge des LUGV, Heft Nr. 120, Potsdam, 374 S.
- MEINIG, H., BOYE, P., DÄHNE, M., HUTTERER, R., LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturschutz und Biologische Vielfalt, 170 (2), 73 S.
- MIERWALD, U., ROHMAHN, K. (2006): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins - Rote Liste, Band 1. Landesamt f. Natur u. Umwelt d. Landes Schleswig-Holstein, Flintbek, 122 S.
- MINISTERIUM FÜR ENERGIEWENDE, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT, NATUR UND DIGITALISIERUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN (2019): Naturräumliche Gliederung und Landschaftsgeschichte Schleswig-Holsteins. http://www.umweltdaten.landsh.de/nus/wafis/gw_trend/intro.htm
- OBERDORFER, E. (1983): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil III, Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften, 2. stark bearb. Aufl., Stuttgart-New York
- OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 6. überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart
- OBERDORFER, E. (1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil IV, Wälder und Gebüsche, 2. stark bearb. Aufl., Jena-Stuttgart-New York
- OBERDORFER, E. (1992a): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil I, Fels- und Mauer- gesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. 3. Aufl., Jena-Stuttgart-New York
- OBERDORFER, E. (1993a): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil II, Sand- und Trockenrasen. 3. Aufl., Jena-Stuttgart-New York
- OBERDORFER, E. (1993b): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil III, Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. 3. Aufl., Jena-Stuttgart-New York
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 7. überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart
- OECOS GMBH. (2019): Windpark Neuwittenbek Kartierkonzept Unveröffentl. Studie im Auftrag der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Hamburg, 8S.
- PASSARGE, H. (1964): Die Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes I Pflanzensoziologie, 13, Jena

- PASSARGE, H. und G. HOFFMANN (1968): Die Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes II. Pflanzensoziologie, 16, Jena
- PONIATOWSKI, D. et al (2024): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken und Fangschrecken (Orthoptera et Mantodea) Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz (BfN), Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (7), 88 S.
- POTT, R. (1992): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. Stuttgart
- PREISING, E. et al. (1993): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens - Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme - Ruderale Staudenfluren und Saumgesellschaften. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., 20/4, Hannover.
- PREISING, E. et al. (1997): Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens - Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme - Rasen-, Fels- und Geröllgesellschaften. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., 20/5, Hannover, 146 S.
- RAABE, E.-W. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs. Karl Wachholtz Verlag, Neumünster, 654 S.
- ROMAHN, DR. K. et al (2021): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins - Rote Liste, Band 1. Landesamt f. Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume d. Landes Schleswig-Holstein, 5. Fassung, Mai 2021, Flintbek, 118 S.
- ROTHMALER, W. (2000): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3, Gefäßpflanzen: Atlasband, 10.Aufl., Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg-Berlin, 753 S.
- ROTHMALER, W. (2002): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4, Kritischer Band, 9. Aufl., Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg - Berlin, 948 S.
- RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., GERLACH, B., HÜPPOP, O., STAHRMER, J., SÜDBECK, P. & SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands - 6. Fassung, Juni 2021. Berichte zum Vogelschutz, Heft 57.
- SCHLESWIG-HOLSTEIN LANDESREGIERUNG (2019): BOB SH Landesplanung. Planungsdokumente: Entwurf Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III - Online-Beteiligungsverfahren. https://bolapla-sh.de/verfahren/fd4c3974-ba7a-11e8-bf30-0050568a04d7/public/paragraph/97361e91-ba7e-11e8-bf30-0050568a04d7?page=2&r_limit=3&draftStatementId=
- SCHUBERT, R., W. HILBIG UND S. KLOTZ (2001): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Deutschlands, Heidelberg-Berlin
- SUCK, R.; BUSHART, M.; HOFMANN, G. & L. SCHRÖDER (2014) Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation Deutschlands Band I Grundeinheiten. BfN-Skripten 348.

WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands, Verl. E.Ulmer, Stuttgart, 765 S

WINKLER, C., HAACKS, Dr. M. (2019): Die Heuschrecken Schleswig-Holsteins - Rote Liste. Landesamt f. Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume d. Landes Schleswig-Holstein, 4. Fassung, Oktober 2019, Flintbek, 85 S.

7 ANHANG

7.1 Artenlisten der kartierten Biotopeinheiten

Die nachfolgend aufgeführten Artenlisten betreffen die kartierten Einheiten (Kap. vgl. 4.3) und umfassen die jeweils in Klammern bezeichneten Biotoptypen. Der jeweilige Deckungsgrad (Deck.) sowie Schutzstatus gemäß Roter Liste Schleswig-Holsteins (RL SH) und Deutschlands (RL D) ist jeweils mit aufgeführt).

Häufigkeitsangabe (Abundanzwert) erfasster Pflanzenarten:

d = dominant, v = verbreitet, h = Herden, + = geringe Bestände, s = selten, r = rar
 * = Rote-Liste-Art, BRD = Rote-Liste BRD, SH = Rote-Liste Schleswig-Holstein
 Zusätzlich sind im Rahmen der Kartierung erfasste Faunenelemente aufgeführt.

7.1.1 Biotopeinheit Nr. A1 : Mais-Acker

Deckungsgrade Vegetation:

Gesamtdeckung: 98%, D Baumschicht: -, D Strauchschicht: -, D Krautschicht: 98%

Gefäßpflanzen:

Tripleurospermum perforatum - Geruchlose Kamille	+
Viola arvensis ssp. Arvensis - Acker-Stiefmütterchen	+
Polygonum aviculare - Gewöhnlicher Vogelknöterich	+
Fallopia convolvulus - Acker Flügelknöterich	+
Myosotis arvensis ssp. arvensis - Gewöhnliches Acker-Vergissmeinnicht	+
Veronica persica - Persischer Ehrenpreis	+
Lamium purpureum - Purpurrote Taubnessel	+
Geranium pusillum - Kleiner Storchschnabel	+
Persicaria maculosa - Floh-Knöterich	+
Geranium dissectum - Schlitzbättriger Storchschnabel	+
Lapsana communis - Gewöhnlicher Rainkohl	+
Cirsium arvense - Acker-Kratzdistel	+
*Veronica agrestis - Acker-Ehrenpreis (SH 2)	s
 Zea mays - Mais	 d
Elymus repens ssp. repens - Gewöhnliche Kriech-Quecke	+
Bromus sterilis - Taube Trespe	+

Nahrungsvögel:

Phasianus colchicus - Jagdfasan

7.1.2 Biotopereinheit Nr. A2 – Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren

Deckungsgrade Vegetation :

Gesamtdeckung: 100%, D Baumschicht: -, Strauchschicht: <1%, D Krautschicht: 100%

Gefäßpflanzen:

Prunus spinosa - Schlehe	+
Populus spec. - Pappel	+
Cirsium arvense - Acker-Kratzdistel	h
Urtica dioica ssp. dioica - Gewöhnliche Brennnessel	h
Rumex crispus - Krauser Ampfer	+
Ranunculus repens - Kriechender Hahnenfuß	+
Vicia cracca - Gewöhnliche Vogel-Wicke	+
Taraxacum sect. Ruderalia - Sekton Wiesen-Löwenzähne	+
Anthriscus sylvestris ssp. sylvestris - Wiesen-Kerbel	+
Aegopodium podagraria - Giersch	+
Galium aparine - Gewöhnliches Kletten-Labkraut	+
Heracleum sphondylium - Wiesen-Bärenklau	+
Galeopsis tetrahit - Gewöhnlicher Hohlzahn	+
Rorippa palustris ssp. palustris - Gewöhnliche Sumpfkresse	+
Persicaria amphibia - Wasser-Knöterich	+
Lythrum salicaria - Blut-Weiderich	+
Iris pseudacorus - Sumpf-Schwertlilie	+
Dactylis glomerata - Wiesen-Knäuelgras	v
Holcus lanatus - Wolliges Honiggras	v
Agrostis gigantea - Riesen-Straußgras	v
Arrhenatherum elatius - Gewöhnlicher Glatthafer	v
Holcus mollis - Weiches Honiggras	+
Festuca rubra agg. - Artengr. Rot-Schwingel	+
Elymus repens ssp. repens - Gewöhnliche Kriech-Quecke	+
Phalaris arundinacea - Rohr-Glanzgras	+
Juncus effusus - Flatter-Binse	+

Heuschrecken:

Pholidoptera griseoptera - Gewöhnliche Strauchschrecke
Feldheuschrecken - Acrididae

7.1.3 Biotopeinheit Nr. A3 – Ackerrandstreifen mit Brennesselfluren

Deckungsgrade Vegetation:

Gesamtdeckung: 100%, D Baumschicht: -, Strauchschicht: -, D Krautschicht: 100%

Gefäßpflanzen:

<i>Urtica dioica</i> ssp. <i>dioica</i> - Gewöhnliche Brennnessel	d
<i>Cirsium arvense</i> - Acker-Kratzdistel	+
<i>Arctium lappa</i> - Große Klette	+
<i>Hypericum perforatum</i> - Tüpfel-Johanniskraut	+
<i>Ranunculus repens</i> - Kriechender Hahnenfuß	+
<i>Rorippa palustris</i> ssp. <i>palustris</i> - Gewöhnliche Sumpfkresse	+
<i>Cirsium oleraceum</i> - Kohl-Kratzdistel	+
<i>Dactylis glomerata</i> - Wiesen-Knäuelgras	h
<i>Arrhenatherum elatius</i> - Gewöhnlicher Glatthafer	+
<i>Agrostis gigantea</i> - Riesen-Straußgras	+
<i>Elymus repens</i> ssp. <i>repens</i> - Gewöhnliche Kriech-Quecke	+
<i>Bromus sterilis</i> - Taube Tresse	+
<i>Phragmites australis</i> - Gewöhnliches Schilf	+

7.1.4 Biotopeinheit Nr. B1 - Brache mit ruderalen Grasfluren

Deckungsgrade Vegetation:

Gesamtdeckung: 100%, D Baumschicht: -, Strauchschicht: -, D Krautschicht: 100%

Gefäßpflanzen:

<i>Crataegus monogyna</i> - Eingriffeliger Weißdorn	+
<i>Plantago lanceolata</i> - Spitz-Wegerich	h
<i>Taraxacum</i> sect. <i>Ruderalia</i> - Sekton Wiesen-Löwenzähne	h
<i>Vicia tetrasperma</i> - Viersamige Wicke	h
<i>Senecio jacobaea</i> ssp. <i>jacobaea</i> - Gewöhnliches Jacobs-Greiskraut	h
<i>Achillea millefolium</i> agg. - Gewöhnliche Schafgarbe	+
<i>Ranunculus repens</i> - Kriechender Hahnenfuß	+
<i>Trifolium repens</i> - Weiß-Klee	+
<i>Plantago major</i> ssp. <i>major</i> - Gewöhnlicher Breit-Wegerich	+
<i>Lathyrus pratensis</i> - Wiesen-Platterbse	+
<i>Crepis capillaris</i> - Kleinköpfiger Pippau	+
<i>Capsella bursa-pastoris</i> - Gewöhnliches Hirtentäschel	+

<i>Vicia cracca</i> - Gewöhnliche Vogel-Wicke	+
<i>Lotus pedunculatus</i> - Sumpf-Hornklee	+
<i>Tragopogon pratensis</i> - Wiesen-Bocksbart	+
<i>Hypericum perforatum</i> - Tüpfel-Johanniskraut	+
<i>Vicia sativa</i> - Futter-Wicke	+
<i>Hieracium aurantiacum</i> - Orangerotes Habichtskraut	+
<i>Rumex crispus</i> - Krauser Ampfer	+
<i>Silene latifolia</i> ssp. <i>alba</i> - Weiße Lichtnelke	+
<i>Heracleum sphondylium</i> - Wiesen-Bärenklau	+
<i>Daucus carota</i> ssp. <i>carota</i> - Wilde Möhre	+
<i>Cirsium vulgare</i> - Gewöhnliche Kratzdistel	+
<i>Rumex obtusifolius</i> - Stumpfbblätteriger Ampfer	+
<i>Urtica dioica</i> ssp. <i>dioica</i> - Gewöhnliche Brennnessel	+
<i>Artemisia vulgaris</i> - Gewöhnlicher Beifuß	+
<i>Lapsana communis</i> - Gewöhnlicher Rainkohl	+
<i>Tussilago farfara</i> - Huflattich	+
<i>Cirsium arvense</i> - Acker-Kratzdistel	+
<i>Galium aparine</i> - Gewöhnliches Kletten-Labkraut	+
<i>Aegopodium podagraria</i> - Giersch	+
<i>Equisetum arvense</i> - Acker-Schachtelhalm	+
<i>Geranium dissectum</i> - Schlitzblättriger Storchschnabel	+
<i>Sisymbrium officinale</i> - Weg-Rauke	+
<i>Trifolium dubium</i> - Kleiner Klee	+
<i>Vicia hirsuta</i> - Rauhaarige Wicke	+
<i>Persicaria amphibia</i> - Wasser-Knöterich	+
<i>Calystegia sepium</i> - Gewöhnliche Zaunwinde	+
<i>Epilobium hirsutum</i> - Zottiges Weidenröschen	+
<i>Papaver rhoeas</i> - Klatsch-Mohn	+
<i>Anchusa arvensis</i> ssp. <i>arvensis</i> - Acker-Krummhals	+
<i>Matricaria discoidea</i> - Strahlenlose Kamille	+
<i>Tripleurospermum perforatum</i> - Geruchlose Kamille	+
<i>Cerastium semidecandrum</i> - Sand-Hornkraut	+
<i>Erodium cicutarium</i> agg. - Artengr. Gewöhnlicher Reiherschnabel	+
<i>Medicago lupulina</i> - Hopfenklee	+
<i>Veronica persica</i> - Persischer Ehrenpreis	+
* <i>Filago germanica</i> - (Deutsches Filzkraut BRD 3, SH 3)	r
<i>Holcus lanatus</i> - Wolliges Honiggras	d
<i>Agrostis gigantea</i> - Riesen-Straußgras	v
<i>Dactylis glomerata</i> - Wiesen-Knäuelgras	h
<i>Arrhenatherum elatius</i> - Gewöhnlicher Glatthafer	h
<i>Poa pratensis</i> - Gewöhnliches Wiesen-Rispengras	+
<i>Poa trivialis</i> - Gewöhnliches Rispengras	+
<i>Phleum pratense</i> - Wiesen-Lieschgras	+
<i>Lolium perenne</i> - Ausdauerndes Weidelgras	+
<i>Agrostis stolonifera</i> - Weißes Straußgras	+
<i>Phalaris arundinacea</i> - Rohr-Glanzgras	+

Poa annua - Einjähriges Rispengras	+
Vulpia myuros - Mäuseschwanz-Federschwingel	+

Säugetiere:

Talpa europaea - Maulwurf

Nahrungsvögel:

Phasianus colchicus - Jagdfasan

*Hirundo rustica - Rauchschwalbe (BRD 3)

Schmetterlinge:

Aglaia urticae - Kleiner Fuchs

Pieris brassicae - Großer Kohlweißling

Pieris rapae - Kleiner Kohlweißling

Maniola jurtina - Ochsenauge

Tyria jacobaeae - Jacobskrautbär

Heuschrecken:

Feldheuschrecken - Acrididae

7.1.5 Biotopereinheit Nr. C1 – Gersten-Acker

Deckungsgrade Vegetation:

Gesamtdeckung 98%, D Baumschicht: -, D Strauchschicht: -, D Krautschicht: 98%

Gefäßpflanzen:

Matricaria discoidea - Strahlenlose Kamille	+
Polygonum aviculare - Gewöhnlicher Vogelknöterich	+
Fallopia convolvulus - Acker Flügelnöterich	+
Capsella bursa-pastoris - Gewöhnliches Hirtentäschel	+
Tripleurospermum perforatum - Geruchlose Kamille	+
Senecio vulgaris - Gewöhnliches Greiskraut	+
Galeopsis bifida - Zweispaltiger Hohlzahn	+
Gnaphalium uliginosum - Sumpf-Ruhrkraut	+
Taraxacum sect. Ruderalia - Sekton Wiesen-Löwenzähne	+
Tussilago farfara - Huflattich	+
Plantago major ssp. major - Gewöhnlicher Breit-Wegerich	+
Cirsium arvense - Acker-Kratzdistel	+
Plantago lanceolata - Spitz-Wegerich	+
Hordeum vulgare ssp. vulgare - Mehrzeilige Gerste	d
Poa annua - Einjähriges Rispengras	+
Lolium perenne - Ausdauerndes Weidelgras	+

Säugetiere:

Talpa europaea - Maulwurf

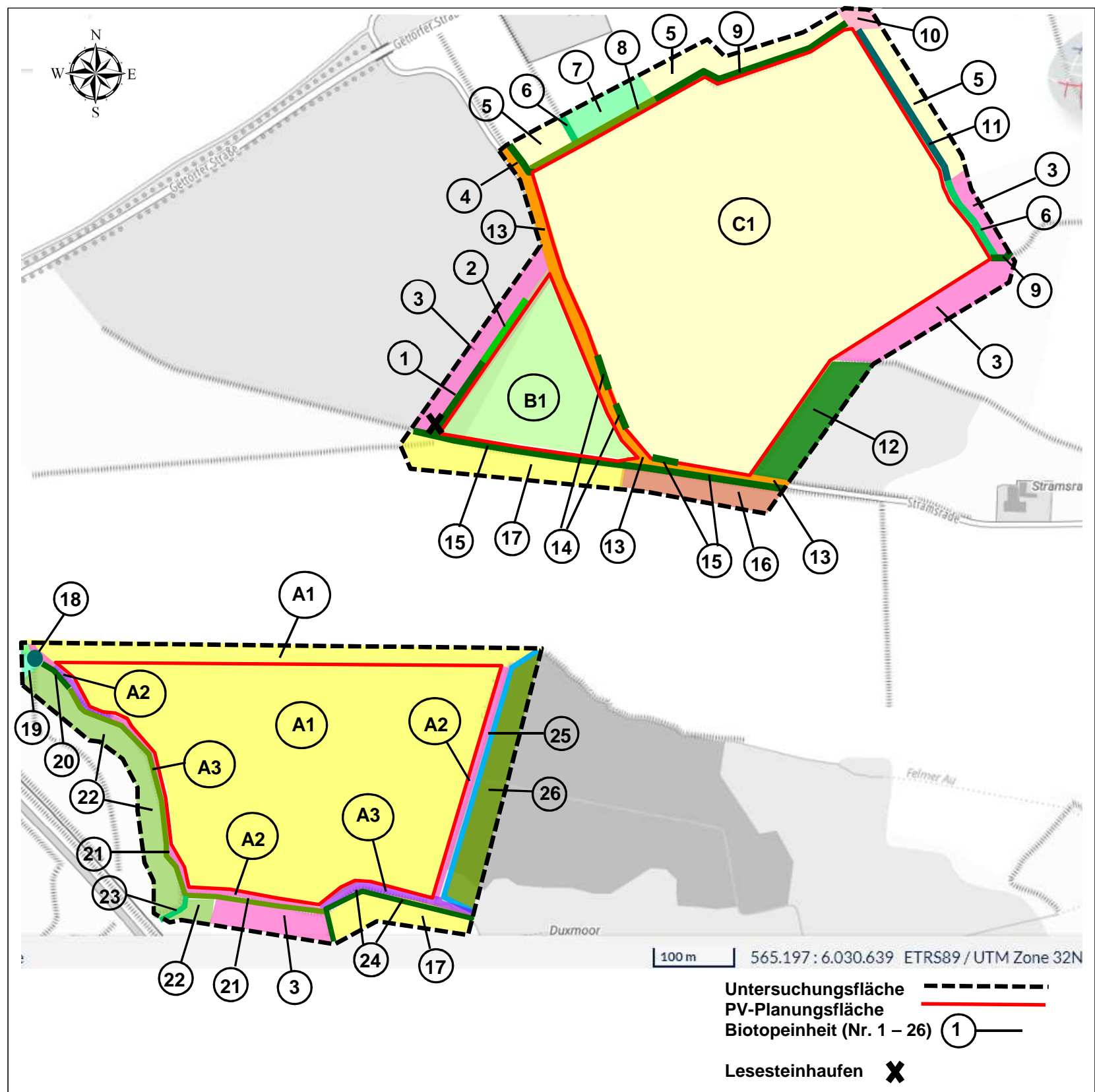
Nahrungsvögel

Buteo buteo - Mäusebussard

Corvus corax - Kolkrabe

*Alauda arvensis - Feldlerche (BRD 3, SH 3)

*Hirundo rustica - Rauchschwalbe (BRD 3)



Photovoltaikanlagen „Osdorf“

Auftraggeber:

Auftragnehmer:

Fachbericht Biotoptypen
Anlage – Biotoptypenkarte DIN A3



Wolf-Oliver Graf von Baudissin

ALAUDA GbR

Kartengrundlage 1 : 5.000
Digitaler Atlas Nord
Topografische Karte
Referenzsystem: ETRS 1989 UTM Zone 32N
© GeoBasis-DE/LVermGeo SH, BKG

Gut Augustenhof
24251 Osdorf/Kiel

Arbeitsgemeinschaft für landschaftsökologische
Untersuchungen und Datenanalysen
Liebigstr. 2-20
22113 Hamburg

Biotoptyp-Einheiten

Nr. Biotopeinheit/ Biotoptyp-Code/ -Bezeichnung/
-Schutzstatus/ -Wertstufe

A1 AAy/am	Mais-Acker Intensivacker/Mais Schutzstatus - / Wertstufe 3
A2 RHg	Ackerrandstreifen mit ruderalen Grasfluren Ruderales Grasfluren Schutzstatus - / Wertstufe 5
A3 RHgn	Ackerrandstreifen mit Brennnesselfluren Nitrophytenflur Schutzstatus - / Wertstufe 4
B1 RHg	Brache mit ruderalen Grasfluren Ruderales Grasflur Schutzstatus - / Wertstufe 6
C1 AAy/ag	Gersten-Acker Intensivacker/Getreide Schutzstatus - / Wertstufe 3
1 HFy/XXy.	Weißdorn-Strauchhecke Typische Feldhecke/Block ohne Bewuchs – Lesesteinhaufen Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertst. 6
2 HFy/hl	Lockere Weißdorn-Strauchhecke Typische Feldhecke/lückiger Gehölzbewuchs Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertst. 6
3 RHg	Brache mit ruderaler Grasflur Ruderales Grasflur Schutzstatus - / Wertstufe 5/6
4 HFy	Strauchhecke Typische Feldhecke Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertst. 6
5 AAy/ag	Gersten-Acker Intensivacker/Getreide Schutzstatus - / Wertstufe 3
6 HFy/hu	Hohe Zitterpappel-Strauchhecke Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LnatSchG / Wertst. 6
7 Gay/gm	Grasacker Artenarmes Wirtschaftsgrünland/gemäht Schutzstatus - / Wertstufe 4
8 HWy	Alte Hasel-Ahorn-Wallhecke Typischer Knick Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertst. 7
9 HFY	Alte Feldhecke Typische Feldhecke Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertst. 7
10 AAy/ag	Roggen-Acker Intensivacker/Getreide Schutzstatus - / Wertstufe 3
11 HFy	Ahorn-Hecke Typische Feldhecke Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertst.
12 WTe	Grauweiden-Erlenwald Entwässerter Feuchtwald mit Erlen und Eschen Schutzstatus - / Wertstufe 6

Nr. Biotopeinheit/ Biotoptyp-Code/ -Bezeichnung/
-Schutzstatus/ -Wertstufe

13 SVg/RHg/gm	Asphaltweg mit ruderalen Grasrainen Vollversiegelte Verkehrsfläche/ Ruderales Grasflur/gemäht Schutzstatus - / Wertstufe 5
14 HFy	Junge Strauchhecke Typische Feldhecke Schutzst. § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 5
15 HFy	Weißdorn-Eschen-Hecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 6
16 AAu	Ältere Ackerbrache Ackerbrache mit Ackerunkrautflur Schutzstatus - / Wertstufe 4
17 AAy/am	Mais-Acker Intensivacker/Mais, Schutzst. - / Wertst. 3
18 Hey/bb	Eschenbaum Sonstiges heimisches Laubgehölz/ Baumholz, Schutzstatus - / Wertstufe 5
19 GYf	Lockerschilf-Wiese Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirt- schaftsgrünland, Schutzst.- / Wertst. 5
20 HFy/hu/hl	Hohe Weiden-Strauchhecke Typische Feldhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt/lückiger Gehölzbewuchs Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 6
21 HWy	Alte Schlehen-Hasel-Wallhecke Typischer Knick Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 7
22 GYy/gm	Mähwiese Artenarmes bis mäßig artenreiches Wirt- schaftsgrünland/gemäht Schutzstatus - / Wertstufe 6
23 HFb/hu	Zitterpappel-Baumhecke Baumhecke/ungepflegt, länger nicht geknickt, Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG Wertstufe 6
24 HFy	Alte Pappel-Weiden-Hecke Typische Feldhecke Schutzstatus § 30 BNatSchG / § 21 LNatSchG / Wertstufe 7
25 FBt/fo	Fellmer Au Bach mit Regelprofil, ohne technische Ufer- verbauung/strukturarme Ufer Schutzstatus - / Wertstufe 5
26 WPb/f	Alter Birken-Pionierwald Pionierwald mit Hänge-Birken/feuchter Standort, Schutzstatus - / Wertstufe 7

§ 30 Geschützter Biotop nach § 30 Nr. BNatSchG i.V.m.
§ 21 Geschützter Biotop nach § 21 (1) Nr.4 LNatSchG
(BiotopV (1) Nr.10)